

# MAGDENER DORFZYTIG

Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • [www.dorfzeitung-magden.ch](http://www.dorfzeitung-magden.ch) • SEPTEMBER/OKTOBER 2012





# Titelbild: Trauben von Kurt Brügger

Das Herbstbild auf dem Titelblatt verdanken wir Kurt Brügger. Es ist ein untypisches Bild für ihn, denn im allgemeinen malt er weniger realistisch. Aber was auch immer das Sujet seiner Arbeiten ist, seine Bilder gewinnen Tiefe durch einen sehr speziellen und gekonnten Farbauftrag in vielen Schichten. Brügger beginnt immer mit der dunkelsten Farbe und wird dann Schicht um Schicht heller, bis er am Schluss fast mit Weiss malt. «Danach muss ich nur noch Schatten auftragen», sagt er. Bis es aber so weit ist, braucht es Geduld, denn selbstverständlich muss jede Schicht erst vollständig trocknen, bevor die nächste darüber gemalt werden kann. Kurt Brügger hat schon als Kind leidenschaftlich gemalt und gezeichnet. Auch seine Mutter zeichnete gern und gut. Sein Onkel hatte ein Malergeschäft und der kleine Kurt füllte Tapetenmusterbücher mit Zeichnungen. Er wuchs in Magden auf und besuchte hier die Schule. Sein Zeichnungslehrer, Paul Steiner, ermutigte ihn. «Er war ein Lieber, wir durften meistens frei zeichnen.»

Gerne wäre Brügger schon als junger Mann Maler geworden, aber er war familiär gebunden. So wurde er Coiffeur,

zuerst in Basel, später in Rheinfelden und Magden (Dignity). In der Basler Zeit tauschte er Haarschneiden gegen Malunterricht. Seine Kundin Mala Reiwald wurde seine Lehrerin. Sie verbot ihm, an der Kunstgewerbeschule zu studieren. Sie behauptete, dass ihn das nur verderben würde. Trotzdem nahm Brügger später Kurse an der Kunstakademie Salzburg und auf La Gomera.

So lebte er als Coiffeur und Freizeitmaler, kaufte das Sagischürli und baute es aus. Aber das Schicksal schlug zu, 15 Jahre ist es her: Brügger ging gesund zu Bett und erwachte am Morgen mit einer halbseitigen Lähmung. Er hatte sich als Pilzler eine Borreliose zugezogen. Zwar gewann er seine Beweglichkeit einigermaßen zurück, doch seither ist Schmerz sein ständiger Begleiter. Der zwang ihn schliesslich zur Geschäftsaufgabe. Mit 55 Jahren konnte er sich fortan ganz dem Malen widmen. Und er wird das in Zukunft in südlichen Gefilden tun, denn dort kann er ohne Schmerzmittel und mit allgemein grösserer Lebensqualität malen.

• Text und Foto: Susanne Oswald •

## Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Gemeinde	3
Kinder und Jugendliche	5–11
Aus der Schule	12–18
Kirchen	19
Vermischtes	20–30
Rezept des Monats	31
Magdener haben das Wort	32
Magden kreativ	33
Publireportage	34
Vereine	35–46
Pinnwand	46
Spruch des Monats	40
Branchenverzeichnis	47
Veranstaltungskalender	48

## IMPRESSUM

### Ausgabe Nr. 28

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007

Postfach 80, 4312 Magden, [www.dorfzeitung-magden.ch](http://www.dorfzeitung-magden.ch), [info@dorfzeitung-magden.ch](mailto:info@dorfzeitung-magden.ch), Telefon 061 841 17 09 (Peter Krauer)

**Vorstand:** Peter Krauer, Präsident, Thomas Wuhrmann, Vizepräsident, Daniel Staub

**Inserate:** Daniel Staub, Thomas Wuhrmann

**Finanzen, Inkasso:** Isabelle Artho

**Kontakt Gemeinde:** Telefon 061 845 89 00

[gemeindekanzlei@magden.ch](mailto:gemeindekanzlei@magden.ch)

Willy Baldinger, Michael Widmer

**Dorfzytigsteam:** Susanne Oswald (Endredaktion), Isabelle Artho, Gisela Baumgartner, Benno Brummer, Simon Bürgi, Elisabeth Freuler, Marcel Hahn, Marcus Iten, Robert Kaiser, Monika Schätzle, Lena Waldmeier, Felix Wasmer

**Fotografie:** Willy Baldinger, Daniel Buchser, Marcel Hahn, Fränzi Kindler

**Korrektur:** Hans Oesch, Robert Kaiser

**Homepage:** Patrick Haller

**Zustelldienst:** Post Magden

**Satz & Druck:** Sparrn Druck + Verlag AG

**Auflage:** 1600 Ex.

# Prüfungserfolge bei Gemeindeverwaltung und Bauamt

Sabrina Stalder und Lukas Schweizer haben ihre Lehrabschlussprüfung mit gutem Erfolg bestanden und durften in den vergangenen Tagen die Fähigkeitszeugnisse entgegen nehmen. Frau Stalder schloss die Lehre als Kauffrau bei der Gemeindeverwaltung ab, Lukas Schweizer als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ beim Bauamt. Gemeinderat und Personal gratulieren den frisch gebackenen Berufsleuten zum Prüfungserfolg und wünschen ihnen für ihre persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.



## National-Feier

1. August-Apéro auf dem Hirschenplatz. Anstelle einer längeren Rede begrüßte Frau Gemeindeamman Brunette Lüscher die Anwesenden mit ein paar kurzen Worten und Gedanken zum Nationalfeiertag. Die Feier wurde musikalisch umrahmt von der Musikgesellschaft. Für Bewirtung und Service des von der Gemeinde spendierten Apéros war das Akordeonorchester zuständig.

• Text und Fotos:  
Marcel Hahn •



Oberes Bild: Frau Gemeindeamman  
begrüßt die Anwesenden

Unteres Bild: Aufmerksame Zuhörerinnen  
und Zuhörer





## TRAUM GARTEN

Umänderungen Neuanlagen

Planung Unterhalt Pflegearbeiten

Thomas Gysin    Thomas Gysin  
Landstrasse 42    Sonnenplatz 6  
4313 Möhlin    4312 Magden



Tel. 061 851 35 67  
traumgarten@gmx.ch

Tel. 079 602 26 73  
www.tg-traumgarten.ch



*Bei uns können Sie  
ohne Zeitlimite geniessen!*

*Ihr Eintritt für CHF 20.- ist den ganzen Tag gültig.  
Für Solebad, Sauna, Dampfbad und Fitnessraum.*

Kommen Sie zum Baden und Entspannen, verweilen Sie zum Geniessen. Ganz unbeschwert, denn bei uns müssen Sie nicht auf die Uhr schauen.

Unser Tipp:  
Schliessen Sie Ihren Aufenthalt mit einem Besuch im Restaurant Makaan ab.

Wir freuen uns auf Sie!

Hotel EDEN im Park • Froneggweg 3 • CH-4310 Rheinfelden  
Tel.+41 61 836 24 24 • www.hoteleden.ch • info@hoteleden.ch

# Gersbach

## H a u s t e c h n i k

weiss Rat für die klimaschonende  
**Heizungssanierung**



4310 Rheinfelden | Telefon 061 836 88 22 | www.gersbach-ag.ch



Hirschenweg 1 4312 Magden  
Tel. 061 841 28 77  
www.hirschenapotheke.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 – 12.00/14.00 – 18.30  
Sa 8.00 – 12.00/13.30 – 16.00

Ihre Gesundheit  
liegt uns am Herzen!

Nutzen Sie unser Dienst-  
leistungsangebot.

Wir freuen uns, Sie  
in Gesundheitsfragen  
beraten zu dürfen.

Ihr Team der Hirschen  
Apotheke Magden

## Beauty & Harmonie

Ursula Oester  
eidg. geprüfte Kosmetikerin  
Hauptstrasse 10  
4312 Magden

Tel. 061 841 09 04



# Die Blockflötenschule feiert



Konzert in der REHA Rheinfelden

(Foto: Willi Baldinger)

Ihre Jubiläumsreise führte einige Schüler der Blockflötenschule Verena Michel zur Blockflötenwerkstatt «HUBER» in Oberrieden am Zürichsee. Sie erhielten einen vertieften Einblick in die Herstellung von Blockflöten und hatten die Möglichkeit, selber an einem «Block» zu feilen und damit die Klangveränderungen fest zu stellen. Mit einem Blockflöten-Souvenir verliess die Reisegruppe motiviert und erfüllt Oberrieden per Schiff Richtung Zürich.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr wird die Aufführung des Musikmärchens «PINOCCHIO und der Flötenspieler» (Musik: Viktor Fortin) am Donnerstag 6. September 2012 um 14 Uhr in der Aula Engerfeld in Rheinfelden sein. Der Blockflötist Maurice Steger – laut «Times» und «The Independent» gilt er als der beste Blockflötenspieler der Welt – wird Gross und Klein mit seinen verschiedenen Blockflöten (insgesamt sind über 80 in seinem Besitz) in den Bann ziehen. Begleitet wird er am Klavier von seinem genialen Partner Naoki Kitaya und wunderbar erzählt wird «PINOCCHIO» von Jolanda Steiner. Dieser Event wird für alle zu einem fantastischen Genuss werden. Dazu ist jedermann/-frau/-kind herzlich eingeladen.

Die Erziehung zur Musik ist von höchster Wichtigkeit, weil Rhythmus und Har-

monie machtvoll in das Innerste der Seele dringen. ( Platon )

Die Blockflötenschule steht Kindern ab 5 Jahren offen und kennt nach oben keine Altersgrenze. Im Unterricht wird grossen Wert auf die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schülern gelegt. Das Ziel ist es, ihre Sinne zu wecken, sie zu motivieren und sie durch die Welt der Musik zu begleiten und zu begeistern. Der Schwerpunkt wird auf die Vielseitigkeit der Musikstilrichtungen gelegt. Als oberste Priorität steht die Freude an der Blockflöte – deren Spiel auf höchstem Niveau oft verkannt wird – den Schülerinnen und Schülern weiter zu geben.

Die ganze Blockflötenfamilie vom Sopranino bis zur 2m grossen Subbass-



Konzentriertes Zubören in der Blfl.-Werkstatt «HUBER» (Foto: Verena Michel)



«PINOCCHIO und der Flötenspieler»

blockflöte, sowie Gäms- und Wasserbüfelfelhörner werden unterrichtet.

Mit den Ensembles Flautissimo, Flautino und Flautato gelangen immer wieder grössere Projekte zur Aufführung : «Peter und der Wolf» von S. Prokofjew, Gemeinschaftsprojekt mit der Schlagzeug- und Marimbaschule Edith Habraken, Riehen, 3 musikalische Blockflötengeschichten von Matthias Maute, Montréal, das Co-Projekt mit den Musikschulen Rheinfelden und Pratteln «The Fairy Queen» von Henry Purcell für Blockflöten-, Streicher- und Theaterensemble, das Musical «The Sound of Music» zum 40-Jahr-Jubiläum der Musikschule Rheinfelden.

Weitere Infos unter:  
[www.vmblockfloetenschule.ch](http://www.vmblockfloetenschule.ch)





Die neue  
BMW 3er Limousine

[www.bmw.ch](http://www.bmw.ch)



Freude am Fahren

# IN BESTFORM.

Wer als Athlet der Konkurrenz voraus sein will, hat den Anspruch, immer Bestleistungen zu erzielen – mit einem Höchstmass an Ästhetik, Dynamik und Präzision. So wie bei der neuen BMW 3er Limousine: Athletisch wie nie zuvor vereint sie Sportlichkeit und Eleganz. Die neuen BMW TwinPower Turbomotoren sind kraftvoll und effizient zugleich. Innovative Technologien wie das Head-up-Display und zahlreiche Fahrassistenzsysteme sind wegweisend für ihre Klasse. Die neue BMW 3er Limousine ist gebaut, um vorauszufahren. Denn sie ist in Bestform. Mehr Informationen bei Ihrem BMW Partner oder unter [www.bmw.ch](http://www.bmw.ch)

## DIE NEUE BMW 3er LIMOUSINE.

**Emil Frey AG**  
**Autowelt Basel-Dreispietz**  
Brüglingerstrasse 2  
Postfach  
4002 Basel  
Tel. 061 335 61 61  
[www.bmw-basel-dreispietz.ch](http://www.bmw-basel-dreispietz.ch)

**BMW EfficientDynamics**  
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.



# Einblicke in den Alltag der Chinderinsle

In der Chinderinsle werden täglich zwischen 20 und 35 Kinder betreut, die zwischen 3 Monate und 14 Jahren alt sind. Für deren Wohlbefinden sorgen sich täglich zwischen 6 und 9 Personen. Aber wie beschäftigen sich die Kinder und Betreuerinnen den ganzen Tag?

Gerne berichten wir Ihnen über unseren strukturierten und doch sehr interessanten und abwechslungsreichen Alltag.

Zwischen 7.00 und 8.15 Uhr treten die bis 5-jährigen Tageskinder nach und nach mit ihren Eltern ein. Eine ausgebildete Fachfrau Betreuung tauscht sich jeweils mit den Eltern aus und ermöglicht dem Kind danach einen Übergang ins Freispiel. Die einen Kinder sind noch müde und legen sich gerne noch in die Ruhecke, wo sie Bücher anschauen. Von dort können sie andere Kinder beobachten, die schon aktiv Rollenspiele mit ihren Freunden spielen, in der Bastecke malen oder in der Bauecke am Bauen sind.

Der tägliche Singkreis ist eines der beliebten Rituale, das von 8.30 – 9.00 Uhr durchgeführt wird. Mit grosser Spannung sitzt die Kindergruppe von ca. 13 Kindern jeweils zusammen mit 3 Betreuerinnen im Kreis, wo wir zusammen singen und musizieren. Während dem Singkreis bereitet jeweils eine Praktikantin den Znüni vor, den die Kinder dann um ca. 9.00 Uhr einnehmen. Nach dem Znüni werden die Kinder gewickelt und wettergerecht angezogen um danach auf den täglichen Spaziergang gehen zu können.



*Die rollenden Murmeln geben faszinierende Bilder*



*Stolz auf den gemeinsamen Turm*

Gemeinsam geht es zum Beispiel auf einen Spaziergang auf den Veloweg oder ein Besuch auf die nahegelegenen Bauernhöfe, wo sie jeweils mit Freude die vielen Tiere beobachten.

Pünktlich um 11.45 Uhr hat die Köchin das Mittagessen fertig zubereitet, sodass die Kinder direkt nach dem Spaziergang bzw. nach dem Übergangsritual an den Tisch sitzen und die frisch zubereitete Mahlzeit einnehmen können.

Währenddem die Tageskinder am Essen sind, werden die Kindergartenkinder von den Betreuerinnen vor dem Schulhaus abgeholt. Um 12.20 Uhr essen die Kindergartenkinder und Schüler gemeinsam in ihrem Schülerzimmer wo sie ihre Erlebnisse austauschen.

Währenddem die kleineren Kinder ausruhen oder schlafen, gehen die grösseren in den Kindergarten oder in die Schule. Am Nachmittag werden gruppenübergreifend oder in separaten Gruppen Aktivitäten (zum Monatsthema) durchgeführt oder Freispielangebote zur Verfügung gestellt. Gerne halten sich die Kinder auch im Gumpizimmer auf oder bei schönem Wetter auf der Terrasse.

Die Schüler haben auch die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu erledigen oder gezielt ausgewählte Spiele zu spielen, welche die kognitiven Fähigkeiten festigen und fördern.

Nach dem Zvieri gehen die ersten Kinder um 16.30 Uhr nach Hause. Die ande-



*Die Kinder haben den Kontakt zu unserer neuen Praktikantin Sarah schnell aufgebaut*

ren Kinder haben die Möglichkeit alleine, in der Gruppe oder mit den Betreuerinnen Gesellschaftsspiele zu spielen, zu basteln und dabei ihre Kreativität zu entfalten, Bilderbücher anzuschauen etc.

Beim Abgeben der Kinder geben wir aufgrund vom Rapportblatt den Eltern Auskunft über das Ess-, Schlaf-, Spielverhalten etc. und stehen für offene Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

• Text: KiTa-Leiterin Evelyn Keller •

Kontakt: Telefon 061 841 12 82,  
chinderinsle@bluewin.ch,  
www.chinderinslemagden.ch



## Gönnt Euch eine erholende Massage!

Fühl dich wohl



# Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch - +41 61 843 08 00 - www.maskerol.ch



Romy Brendel



Gisela Baumgartner

**Hauptstrasse 8  
CH-4312 Magden**

**...Träume erleben**

**Ihr zuverlässiger Partner für  
Reisen weltweit**



info@mikado.ch - +41 61 422 20 20 - www.mikado.ch

## DANIEL JETZER

Inhaber/Geschäftsführer



061 836 20 00

079 767 70 01

jetzer@jetzerimmobilien.ch

www.jetzerimmobilien.ch

**Jetzer Immobilien GmbH**  
Marktgasse 6  
4310 Rheinfelden



- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle  
Hauptstrasse 54  
4312 Magden  
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung  
von Krankenkassen anerkannt

## RUTHER ELEKTRO TELEMATIK

Telefon Rheinfelden: 061 836 99 66

Telefon Möhlin: 061 851 51 66

Ihre Ansprechpartner für die Region:



Raymond Keller  
Geschäftsleiter



Manfred Engeli



Franco Graziano



Daniel Mahrer



Julien Arzner

**Ihr  
Elektro-Installateur  
rund um die Uhr!**



# Spielgruppe Harlekin

## Übergänge

Seit Wochen freuen sich die Kinder auf die Spielgruppe. Viele erzählen davon, wie schön und wunderbar es dort ist. Da kann man mit anderen Kindern spielen, basteln, toben, singen und noch so vieles mehr.

Ende August ist es auch in der Spielgruppe Harlekin so weit und die Tür öffnet sich für die neuen Spielgruppenkinder. Die Vorfreude war gross, doch am lang ersehnten ersten Tag, die Beine wollen partout nicht in die Hosen schlüpfen, von den Socken ist nur einer auffindbar und das T-Shirt will keinen Zentimeter über den Kopf. «Ich will gar nicht in die Spielgruppe. Ich möchte viel lieber zu Hause bleiben!» Ein Szenario, das sich abspielen könnte und was nun?

Übergänge sind Brücken von einem Ort zu einem anderen. Von Zuhause in die

Spielgruppe, von den Eltern zu der Spielgruppenleiterin, von den Geschwistern zu anderen Kindern. Übergänge können unerwartet in unser Leben treten oder lang vorbereitet oder erwartet sein. Auf jeden Fall sind sie mit Gefühlen verbunden; Vorfreude, Angst oder anderen diffusen Gefühlen. Übergänge, egal welcher Art, gehören, vor allem für unseren Kleinsten, zu den herausfordernden Momenten ihres Lebensweges. In diesen Augenblicken benötigen unsere Kinder besondere Aufmerksamkeit und Begleitung.

Weg von zu Hause, sich in die Betreuung einer Spielgruppenleiterin begeben und mit zum Teil unbekannten Kindern spielen. Das braucht Mut! Doch Brücken laden auch zum Überqueren ein. Was findet sich am anderen Ende, wie verläuft der Weg, welche neuen Erfahrungen erwarten einen? Ab hier wird es in der

Spielgruppe Harlekin spannend, denn ist die Überquerung gelungen und das Neue langsam vertraut, laden die Räumlichkeiten und die Spielgruppenleiterin ein zum Spielen, Basteln, Toben und Singen.

Die Zeit vergeht wie im Flug. Von Mal zu Mal geht es leichter. Die Buben und Mädchen werden immer selbstständiger, und ehe man sich versieht, steht schon der nächste Übergang vor der Türe. Die Brücke in den Kindergarten. Spielgruppenleiterinnen müssten Meisterinnen im Loslassen sein. Denn jedes Jahr wiederholt sich das gleiche Prozedere von Neuem. Da kullert auch mal die eine oder andere Träne. Die eine aus Freude mit den austretenden, zukünftigen Kindergartenkernern, die andere aus Wehmut über den Abschied. Doch Brücken laden zum Überqueren ein...

• Text: Gabriela Bötschi •

Quelle:

Fachzeitschrift Spielgruppe.ch

## Jugendkommission Magden

# «Grillen und Chillen» in der Magdener Badi

## Projektgruppe aus «Jugend mit Wirkung» lud ein

Am Freitag, 1. Juni 2012, lud die Jugendkommission Magden zusammen mit engagierten Jugendlichen der Projektgruppe «Attraktivere Badi» zu einem offiziellen Einweihungsfest ein. Gefeiert wurde die Erweiterung der Badi-Liegewiese in einem bunten Rahmen, der von der Jugendkommission Magden, dem Schjkk mit seinem supertollen Mobiliar, sowie engagierten Jugendlichen bereitgestellt wurde. Es herrschte eine tolle Stimmung im Zelt- und Lounge-Bereich und sowohl Wiese als auch Schwimmbcken boten an diesem Abend ein farbenfrohes, einladendes Ambiente, wo Jugendliche und interessierte Erwachsene nach Lust und Laune verweilen, eben «chillen» konnten. Für den kleinen und grossen Hunger gab es gratis Würste, tolle Mixgetränke und Glacé, was von den Jugendlichen sehr geschätzt wurde. Einen romantischen Ausklang fand das Fest unter freiem Himmel mit farbigen Lichtern für die Jugendlichen in einer gemütlichen und stimmungsvollen Runde. An diesem Abend war die Badi einmal bis nach Sonnenuntergang geöffnet und dies erst noch in einer speziellen Atmosphäre. Die Jüngsten wurden be-



Glacé à discrétion ... mmhh ...

reits um 20.30 Uhr nach Hause geschickt, was bei den Betroffenen nicht wirklich geschätzt wurde.

Mit dieser Einweihung durften die Jugendlichen erleben, dass sie in ihrem Umfeld sehr wohl etwas bewegen können, wenn sie sich für eine Idee stark machen, die Idee in einem Konzept festhalten, an die Umsetzung glauben und sich letztendlich auch dafür einsetzen.

Der Weg zu diesem Abend war lang und forderte von der Projektgruppe neben tatkräftigem Einsatz, insbesondere beim Erstellen des neuen Zauns im Oktober letzten Jahres vor Ort und Gutzliverkauf vor dem COOP, auch sehr viel Geduld. Mit der Unterstützung der Gemeinde und der professionellen Errichtung eines neuen Fusswaschbeckens mit Dusche durch das Bauamt wurde das Projektziel



«Attraktivere Badi» voll erreicht und das Magdener Projekt «Jugend mit Wirkung» ist seinem Namen wirklich gerecht geworden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Fest organisiert sowie zur Verwirklichung des Projekts beigetragen haben.

Zum Vormerken: Bereits ist ein weiterer Anlass einer anderen Projektgruppe der Jugendkommission und «Jugend mit Wirkung» in Planung: Open Air Kino am 25. August vor dem Jugendraum.

Ab Herbst 2012 sind die mitwirkenden Jugendlichen der Projektgruppe «Attraktivere Badi» und alle interessierten Jungen herzlich eingeladen, ihren Tatendrang wieder auszuleben und ihre Schaffenskraft einzubringen. Dann geht es in die zweite, noch grössere Projektphase: Dem Erstellen des Beachvolleyballfeldes!



Über 80 Jugendliche folgten der Einladung



Die erweiterte Liegewiese und das neu erstellte Fusswaschbecken



Die neue Wiese bietet viel Platz zum «Chillen»



Romantischer Ausklang

### Bilder – Erinnerungen – Eindrücke eines stimmungsvollen Abends:

*Janis:* Es war mega toll und es war mega lässig aufgebaut. Am schönsten fand ich die Stimmung und das schöne Wetter. Ich fände es toll, wenn es so einen Anlass öfters gäbe.

*Yael:* Es war toll, ich hab die Badi zum ersten Mal so gross empfunden. Ich hab wieder mal Leute getroffen, die ich sonst selten sehe.

*Franziska:* Auf den pinkfarbenen Sesseln konnte man so richtig toll chillen. Ich fand den Abend super, auch dass das Wetter so warm war und wir baden konnten.

• Text: Monika Schätzle  
Fotos: Daniel Reinhard •



# Jugendmusik MAWIBU sammelt für neue Kleider

*Am 25. Juni meinte es der Herr Petrus gut mit uns MAWIBUlern und die einzigen Tropfen, die fielen, waren unsere Schweissperlen! Aber lassen sie mich doch mit meiner Erzählung von vorne beginnen:*

An der diesjährigen GV stellten drei Aktivmitglieder den Antrag für eine Neubekleidung. Unsere jungen Mitglieder zu begeistern war ein Klacks. Der Vorstand rollte mit den Augen, bis wir ihnen unseren Finanzierungsplan vorstellten. Schwer beeindruckt von unserem Engagement, liessen sie uns danach freie Hand in allen dafür anfallenden Arbeiten.

Mit grossem Eifer setzten wir unsere Ideen um und konnten schon bald ein Musterexemplar in eine MAWIBU-Probe mitnehmen. Die Farbe gefiel, der Schnitt passte, das Design begeisterte, die Augen leuchteten; somit erreichte unser Grossauftrag die Stickerei pünktlich.

Unser MAWIBU Plausch und Probe-Weekend fand dieses Jahr auf dem Leuenberg im Grünen statt. Nach viel Üben, viel Fun, viel Sonnenschein, viel Essen, viel spielen und VIEL Schlaf... beendeten wir dieses Wochenende mit dem Muttertagskonzert in der Kirche Buus.

Weiterhin feilten wir in unseren wöchentlichen Proben (jeweils Montags um 18.45 Uhr in der Turnhalle Buus) an unserem Vortragsstück. Dabei unterstützten uns einige nicht vereinsinterne Jungmusikantinnen und Jungmusikanten. An dieser Stelle: Ein mega grosses «Danke schön» Euch allen.

Am Sonntag, 24. Juni, pünktlich um 8.43 Uhr betraten wir nervös, aber mit geschwellter Brust, die Bühne in der Turnhalle Fuchsrain in Möhlin und trugen das eifrig geprobte Stück «StarWars» in unserer Neubekleidung vor. Zugegeben, wir waren nicht die Besten, aber bestimmt die Schönsten! Auf jeden Fall war unsere Premiere an einem Kantona-



len Jugendmusiktag, in jeder Hinsicht, ein riesiger Erfolg.

*Somit schliesst sich der Kreis meiner Erzählungen und ich gelange wieder zum Anfang:*

Damit wir unsere orangen T-Shirts und schwarzen Jacken mit Logo behalten konnten, starteten wir eben am Montag, 25. Juni, zu unserem Sponsoren-Velofahren. Auf dem Veloweg zwischen Mairsprach und Magden strampelten wir, professionell mit Startnummern ausgerüstet und vor etlichen Fans und Sponsoren,

eine Stunde lang möglichst viele Kilometer ab. Unheimliche 329,5km wurden gezählt.

Wir werden also auch in Zukunft bei unseren Auftritten die Schönsten sein.

An dieser Stelle: Ein herzliches «Danke schön» unseren grosszügigen Sponsoren.

Bei einem gemütlichen Imbiss liessen wir unser spektakuläres Vereinsjahr ausklingen.

«Mini liebe Leuts, i bi mega stolz uf üs!»

• Text und Fotos:

Jungmusikantin Nadine Speiser •



## Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

**Zum Beispiel mit einem Inserat!** Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

**Schreiben Sie einen Beitrag!** Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

**Werden Sie Mitglied unseres Vereins!**

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

**Auskünfte** zu diesen oder anderen Themen erhalten Sie über [info@dorfzeitung-magden.ch](mailto:info@dorfzeitung-magden.ch)



Sarah Burgess in der Schule Magden

## Schülerschar lässt sich begeistern

Sarah Burgess von der »Coole Schule« Tour 2012 wurde in Magden von den Schülern der Oberstufe herzlich empfangen.

Zu Anfang waren die Schüler verständlicherweise etwas scheu und zurückhaltend, aber Sarahs entgegenkommende Art machte es den Jugendlichen leicht, sich zu öffnen und erste Kontakte zu knüpfen. Nachdem Sarah einige Lieder gesungen hatte, bekamen die Schüler die Gelegenheit, Fragen, nicht nur zu Sarahs Karriere, sondern auch zu ihrem Privatleben zu stellen. Dabei wurde den Burschen und Mädchen klar, dass Sarahs Leben nicht nur voller Glamour steckt, sondern, dass viel harte Arbeit sie an ihren jetzigen Karrierepunkt gebracht hat. Heute ist Sarah ein gesunder, auf ein Ziel konzentrierter, dynamischer Star. Mit ihrer einnehmenden Art und einer guten Stimme hat sie die Herzen der Schüler im Sturm erobert.

Die Schüler konnten auch an einem Wettbewerb teilnehmen. Sprachgefühl und ein gutes Ohr waren bei dieser Aufgabe gefragt. Sarah Burgess sang ein Lied und die Jugendlichen füllten während dem Zuhören einen Lückentext aus. Klar hörten sie aufmerksam zu, nahmen diese Aufgabe ernst und zeigten dabei auch gute Resultate. Der verlockende, erste Preis war ein freier Eintritt in den Europa-Park. Die glückliche Gewinnerin ist Janja Mijic aus der dritten Realklasse.

Nach Sarahs Auftritt stand sie den Schülern noch für Fotos und Autogramme zur Verfügung. Diese genossen diese Zeit und so manch nettes Erinnerungsfoto wurde geknipst.

Einen herzlichen Dank an Sarah Burgess für ihren Besuch in Magden. Es war eine bereichernde Erfahrung für die Schülerschar, dieses Highlight in den Alltag integriert zu erleben.

• Text: A. Steinauer/S. Wentz  
Fotos: H. Zemp •



Sarah Burgess in der Magdener Schule



Aufmerksame Zuhörer



Nach dem Auftritt gab Sarah noch Autogramme



# Die vierte Sekundarklasse hat sich verabschiedet

Die acht jungen Männer und fünf Frauen der vierten Sekundarklasse in Magden haben sich aus der Schulpflicht verabschiedet. Mit einer zweistündigen und sehr eindrücklichen Darbietung im Gemeindesaal liessen sie ihre Talente nochmals hochleben.

Im Beisein vieler Familienangehöriger, der Präsidentin der Kreisschulpflege, Carole Binder-Meury, und vieler ihrer Lehrkräfte, aber auch einiger Kollegen, hat sich die vierte Sekundarklasse Magden mit einem sehr vielseitigen Programm aus der obligatorischen Schulpflicht verabschiedet. In ihrem gediegenen und sehr abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm brachten sie ihre Impressionen und Informationen auf sympathische Art auf die Bühne. Neben Gesang, Fotos und Film trugen auch Tanz und Sketches zur guten Unterhaltung bei und entlockten den Besucherscharen manch Schmunzeln und Lachen. Sogar die anwesenden Lehrkräfte wurden auf die Bühne gebeten, um mit ihnen eine Tanzeinlage nach Sinas Choreographie zu generieren. Auf sehr herzliche Art verabschiedeten sich die jungen Leute von ihren Lehrkräften mit ein paar Dankesworten und einem Präsent. Die unbeschwertere Art der Darbietung der guten Einzelbeiträge wie etwa von Romeo und Julia, Einlaufen wie im Militär, und die präsentierten Mediavorträge, kam bei den Anwesenden sehr gut an.

Viel zur guten Stimmung hat sicher auch der Umstand beigetragen, dass alle eine Anschlusslösung an die Schule gefunden haben. Einige gehen in die Berufslehre in verschiedenen Sparten, andere besuchen weiterführende Schu-



*Eine glückliche Schar Jugendlicher verlässt die Schule Magden und steht vor einem neuen Lebensabschnitt*

len oder begeben sich ins Ausland zu einem Sprachaufenthalt. In seinen Worten meinte Standortschulleiter Marcel Keller, dass Abschied nehmen immer ein bisschen wie Sterben sei. Schliesslich nehme man ja Abschied von einer prägenden Zeit wie von Schulkameraden, einem Schulhaus, von Lehrerinnen und Lehrern, aber auch von einer unbeschwerteren Zeit. Marcel Keller denkt aber auch gerne an die Zeiten zurück, als er diese Klasse als Klassenlehrer betreute.

Carole Binder-Meury gratuliert den Schülerinnen und Schülern zum Schulabschluss und wünscht ihnen nach dem getätigten Streich am Montag Durchhalte-

vermögen in den kommenden Lebensabschnitten. Sie dankt auch dem bei Schuljahresende in Rente gehenden Marcel Keller für seinen gut 40-jährigen Dienst an der Schule Magden.

Nach der Verabschiedung von den Lehrkräften mit einem Präsent durften die Austretenden aus den Händen ihrer Klassenlehrerin Petra Kelch die Zeugnisse entgegen nehmen. Diese Entgegennahme besiegelte den Austritt aus der Volksschulpflicht definitiv. Mit einem kleinen Apéro fand diese Schulentlassung ihren Ausklang.

• Text und Fotos Hans Zemp •



*Die Darbietungen auf der Bühne kamen bei den Anwesenden sehr gut an*





Teppiche • CV-Beläge • Parkett • Laminat • Linoleum

# Stephan Räfle

Bodenbeläge

Sonnenplatz 6  
4312 Magden  
s.raefle@bluewin.ch

Tel. 061 841 00 01  
079 321 23 56



**ZUBER** Gartengestaltung AG  
Magden | Olsberg  
Tel. +41 (0) 61 843 97 76  
zuber-gartengestaltung.ch

Am Waldweg 29, 4312 Magden

*Grüne Werke – unsere Stärke*

Planen – Bauen – Pflegen – Alles aus einer Hand

# zelglihof

Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Für Ihr Fest, Apéro, z'Nüni oder Ihren Vereinsanlass.

Wir beraten Sie gerne. Unser Moto: «Es gibt nichts, was es nicht gibt!»  
Unser Sortiment gibt es jeden Tag auf Bestellung!

- Feinste Holzofen-Buurebrote
- Butterzöpfe
- Speck- und Olivengugis
- etc.
- Hot-Dog
- Silser
- Gefüllte Zöpfe/Brioche
- Torten
- Spezialbrot
- Konfi

Martina Schaub  
Zelglihof | 4312 Magden | Tel. 061 841 10 49 | zelgli.magden@bluewin.ch | www.zelgli4312.ch

# MAVI-STONE GmbH

Naturstein Kunststein Keramik

Ihr kompetenter Partner, wenn es um schöne  
und pflegeleichte Beläge geht.

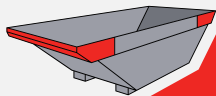
www.mavi-stone.ch

Büro Gempfen: Bürenweg 10 CH-4145 Gempfen  
Tel. 061 7038179 Fax 061 7038178 info@mavi-stone.ch  
Werkhof+Ausstellung: Gerstenweg 2 CH-4310 Rheinfelden

## EINFACH ENTSORGEN - mit Mulden von Brogli.

Walter Brogli AG  
Hölzlistrasse 10  
4313 Möhlin

061 851 25 25  
www.brogli-mulden.ch



**BROGLI**  
Transporte & Recycling

## EINFACH ENTSORGEN - wir rezyklieren alle Wertstoffe.

### Anlieferung:

Mo - Fr 07.00 - 12.00  
13.00 - 17.00  
2. Sa/Mt. 10.00 - 13.00

Rinaustrasse 633  
4303 Kaiseraugst  
061 816 99 70  
www.rewag-entsorgung.ch

**REWAG**  
Recycling & Entsorgung



# ARCHITEKTUR RITTER + KAISER AG

Ihr Partner für alle Bauvorhaben

Hauptstrasse 21 4312 Magden Tel 061 845 80 00 Fax 061 845 80 01 www.ritter-kaiser.ch

# Regen trübte die gute Stimmung nicht



*Marcel Keller freut sich als Beifahrer auf dem starken Zuggerät*

## Standortleiter Marcel Keller geht in Pension

Der diesjährige Schuljahresschluss in Magden stand in einem ganz speziellen Rahmen. Die gesamte Schülerschar und das Kollegium verabschiedeten sich auf ganz besondere Art von ihrem Standortleiter Marcel Keller, der in Magden mehr als 42 Jahre an der Oberstufe erfolgreich gewirkt hat.

Einen völlig unüblichen Rahmen, gespickt mit einer Überraschung nach der andern erhielt der Magdener Oberstu-

fen-Schulschluss 2012. Schliesslich verabschiedete sich ja der langjährige Lehrer und Standortleiter Marcel Keller nach mehr als 42 Dienstjahren in seinen dritten Lebensabschnitt. Vom ganzen Programm seines letzten Schultages hatte Marcel Keller überhaupt keine Ahnung, weil dies sehr erfolgreich geheim gehaltene Sache seiner Kolleginnen und Kollegen war. Den Auftakt erhielt der Tag mit dem Abholen des Ehepaares Keller daheim und einer kurzen Fahrt zum Schulhaus. Dort begrüsst die anwesenden Schüle-

rinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrkräften ihren Chef mit einem Lied, bevor die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins untere Aaretal führte. Trotz etwas Regen wurde die Wanderung hinauf zum von Marcel Kellers schönsten Punkt in der Schweiz, so formuliert er es selber, zum Aussichtspunkt im Reuenthaler Ried, zum Erlebnis. Der Rastplatz mit freier Sicht ins nahe Deutschland und einem grossen Unterstand machte der Magdener Oberstufe das Verweilen zum Vergnügen. Mit Grillgut und andern Köstlichkeiten beseitigten alle ihren Hunger.

## Heimweg durch die Lüfte

Nur zu bald kam die Zeit des Aufbruchs, meinten die meisten. Und mit diesem stand die zweite Überraschung an. Hubschraubergeräusche. Und das Fluggerät landete exakt beim Rastplatz und holte den Standortleiter ab, um ihn wieder in die heimatlichen Gefilde zu fliegen. Der kurze Flug habe durch die ausgezeichnete Sicht einiges an Besonderheit erhalten, meinte Marcel Keller nach der Landung. Wieder daheim erwarteten ihn dort die Behörden, Gemeinderat und Schulpflege, und das Team von der Primarstufe. Beim anschliessenden Apéro im Musikzimmer der Schule erhielt der scheidende Lehrer den Dank von Gemeindeammann Brunette Lüscher. Unterdessen kehrte das Lehrerteam der Oberstufe mit der Schülerschar auf dem Boden ins Fricktal zurück. Für die Kinder hiess es nun: Juhui, es geht in die langen Sommerferien.

## Zug um Zug voran

Für Marcel Keller war der Tag natürlich noch nicht vorbei. Als nächste Überraschung fuhr bei ihm daheim Lukas Graf mit seinem hoch polierten grossen Traktor mit Wagen vor. Im Wagen hatte sich das Lehrerteam platziert. Den Platz in der Zugmaschine neben dem jungen Fahrer erhielt der Magdener Standortleiter. Die Fahrt nach Maisprach zum Haus Peter Strübin wurde zu einem speziellen Ausflug für den altgedienten Lehrer mit seinem Team. Am Zielort wartete nicht nur ein feines Nachtessen, nein, der Abend fand seinen Ausklang mit noch einigen ganz tollen Überraschungen und Beiträgen aus «seiner» Mannschaft.



*Freude herrscht: Marcel Keller (rechts) und Beat Petermann, Leiter der Kreisschule Unteres Fricktal, freuen sich an Darbietungen*



# Marcel Keller geht in Pension



*Ein strahlender Marcel Keller geht von Bord und bricht zu neuen Ufern auf*

## Der langjährige Magdener Lehrer schaut zurück

Am letzten Freitag galt es für den langjährigen und verdienten Lehrer Marcel Keller von der Schule Abschied zu nehmen. Nach mehr als 42 Dienstjahren will er etwas kürzer treten und mehr Zeit in seine Familie investieren. Seine Grosskinder und geplante Reisen werden ihn aber weiterhin auf Trab halten. Zu seinem Wirken als Lehrer an der Schule Magden gibt er Auskunft.

## Marcel Keller, Sie haben jetzt 42,5 Jahre als Lehrer hinter sich. Sicher haben Sie aus den Anfängen noch einige Erinnerungen.

*Marcel Keller:* Im Dezember 1969 war ich in Magden an einem Fest. Dort begegnete ich dem ehemaligen Rektor Erwin Brogle. Dieser eröffnete mir, dass Magden dringend einen Lehrer brauche. Ich liess mich überreden und sagte für höchstens ein Jahr zu. Zwei Tage später eröffnete die Schulpflege meiner Mutter meine Wahl. Diese fand nach der Frühmesse statt und eine schriftliche Bewerbung musste ich keine einreichen.

## Welche Erinnerungen haben Sie als Lehrer der damaligen Zeit?

*Marcel Keller:* Nach den Frühlingsferien 1970 übernahm ich die dritte Primarklasse in einem ganz neuen Schulhaus. In der Klasse waren 36 Kinder. Diese unterrichtete ich während rund vier Monaten. Dann rief mich die Rekrutenschule. In dieser Zeit erhielt ich von Schulpflegepräsident Rudolf Kaiser einen Anruf. Er wünschte, dass ich die fünfte Klasse übernehmen würde. Für mich war es in der Folge gar nicht so einfach, für meine Schüler die richtige Zuteilung in die drei Oberstufenzüge vorzunehmen.

## Irgend einmal begann Ihr Wirken auf der Oberstufe.

*Marcel Keller:* Ich absolvierte noch die Unteroffiziersschule. Erneut rief mich der Schulpflegepräsident an und eröffnete mir, dass die ganze Oberstufe ohne Lehrer sei. Weil ich neugierig war, sagte ich zu. Der Altersunterschied zu meinen Schülern betrug damals acht Jahre und ich unterrichtete eine dreiklassige Abteilung.

Dann bekam ich von der Magdener Lehrerschaft ein «Fresspäckli» in die UO zugestellt. Darin befand sich auch ein ganz lieber Begleitbrief der damaligen Kindergärtnerin. Diese junge Frau hat in Magden am gleichen Tag den Unterricht aufgenommen wie ich. Wir sind nun seit 39 Jahren miteinander verheiratet.

## Sie haben den Übertritt als Lehrer in die Sekundarstufe gewagt.

*Marcel Keller:* Der damalige Sekundarlehrer Paul Steiner ermunterte mich, die nötige Ausbildung in Angriff zu nehmen. Das tat ich auch. 1974 konnte ich eine Sekundarklasse übernehmen. Seither, also seit 38 Jahren, bin ich ununterbrochen auf dieser Stufe tätig gewesen.

## Was hat sich für Sie in den vielen Jahren im Schulzimmer verändert?

*Marcel Keller:* Von Schülerseite hat sich sehr viel verändert. Die Kinder sind viel offener und direkter geworden. Das Interesse der Eltern gegenüber der Schule hat sich sehr intensiviert. Die Schule ist gläserner geworden. Sie muss heute auch die diametral einander gegenüberliegenden Interessen der Eltern abdecken, was oft der Quadratur des Kreises gleich kommt.

Dann haben sich auch die Lehrmittel stark geändert. Ich habe beispielsweise an der Oberstufe vier verschiedene Mathematiklehrmittel miterlebt. Die Lehrerausgabe für die zweite Sekundarklasse wog im Jahre 1974 ganze 320 Gramm. Die neueste Ausgabe für Lehrkräfte bringt es auf stolze 2,850 Kilogramm. Das zeigt, wie die Lehrer heute ganz anders belastet werden!

## Sie haben auch etliche Schulreformen miterlebt.

*Marcel Keller:* Die markanteste Veränderung an der Schule Magden war sicher die, als sich die Oberstufe von der Gemeinde Magden löste und zusammen mit den Oberstufen von Kaiseraugst und Rheinfelden zur Kreisschule Unteres Fricktal KUF formte. Dieser Prozess war schwierig und

man nahm von vielen lieben Gewohnheiten Abschied. Das war wirklich nicht leicht, bot aber die Chance, etwas Neues aufzubauen. Seit 2003 hat sich diese Schule weiter entwickelt und gefestigt. Für mich ist es eine grosse Genugtuung und Freude, dass der Standort Magden nun doch erhalten bleibt. Ich hatte lange Zeit Angst, dass er aufgegeben wird.

## Sie haben schulisch auch einige Zusatzämter betreut.

*Marcel Keller:* Das stimmt. Ich war während fünf Jahre, bis 1981, Rektor an der Gesamtschule Magden. Ab 1982 leitete ich während sechs Jahren die Musikschule. In diese Zeit fiel auch der Umbau der Hirschenscheune zum Bau mit schulischer Nutzungsmöglichkeit, auch für die Musikschule. Ab 1989 übernahm ich für elf Jahre Inspektorentätigkeit in den Gemeinden Möhlin und Rheinfelden. Darauf folgte die Umstrukturierung mit Schulleitungswesen, auch an der KUF. In den letzten neun Jahren durfte ich in Magden die Standortleitung der KUF-Oberstufe wahrnehmen.

## Grösste Freude – grösster Frust?

*Marcel Keller:* Meine grösste Freude erlebe ich immer dann, wenn Ehemalige freudens strahlend erzählen, was sie alles erreicht haben. Es ist für mich aber auch sehr schön, ein bis zum letzten Tag so tolles und hervorragendes Kollegium führen zu dürfen. Für mich war das echt einzigartig. Während all den Jahren verspürte ich die vorbehaltlose Unterstützung von Seiten Gemeindebehörden, Schulbehörden, Schulleitungsmitgliedern und des Lehrerteams.

Zum Frust: In den letzten Jahren haben wenige Ereignisse von noch weniger Schülern den Eingang in die Presse gefunden. Das gute Bild, das unsere Schule geniesst, wurde so verzerrt dargestellt. Das tut weh.

## Und jetzt, was steht dem Neupensionierten bevor?

*Marcel Keller:* Ich hoffe, dass es mir gelingt, die Zeit ohne Stunden- und Sitzungsplan so zu organisieren, dass ich für Freunde und Familie etwas mehr Raum habe. Am meisten freuen sich die Grosskinder, wenn der Grossvater zu Bastelarbeiten und anderen tollen Sachen zur Verfügung steht. Ich freue mich auch auf das Reisen ausserhalb der ordentlichen Ferienzeit.

## Herr Keller, ich wünsche Ihnen eine ganz hervorragende Zeit im neuen Lebensabschnitt.

• Text und Foto: Hans Zemp •

# Die neuen Lehrpersonen in der Primarschule und Kindergarten Magden

**Katrin Stocker**



Liebe Eltern

Mein Name ist *Katrin Stocker*, ich bin 24 Jahre alt und ab August 12 die neue Klassenlehrperson der Klasse 4b. Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof in Obermumpf, nun wohne ich seit drei Jahren in Möhlin. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport und spiele als Klarinettistin in verschiedenen Musikformationen.

Im September 2007 habe ich die Ausbildung zur Primarlehrperson in Liestal begonnen. Nach einem ergänzenden Praxisjahr an der heilpädagogischen Schule in Rheinfelden habe ich meine Ausbildung im Sommer 2011 abgeschlossen.

Nach einem Jahr mit tollen und abwechslungsreichen Erfahrungen als Lehrperson einer 3. Klasse, freue ich mich auf meine Arbeit in Magden. Ich bin gespannt auf viele neue Gesichter, spannende Ideen und interessanten Begegnungen.

**Franziska Winter**



Liebe Eltern

Ab dem neuen Schuljahr 2012/2013 unterrichte ich im 50% Stellenpensum mit Frau Kathrin Stettler, am Kindergarten Bach 2.

Zu meiner Person: Ich heisse *Franziska Winter* und wohne mit meinen vier Kindern, im Alter zwischen 11 und 16 Jahren, in Laufenburg.

Vor 6 Jahren begann ich meinen beruflichen Wiedereinstieg als Lehrperson in Rheinfelden. Anfänglich unterrichtete ich als DaZ-Lehrperson (Deutsch als Zweitsprache). Die DaZ-Weiterbildung absolvierte ich an der pädagogischen Fachhochschule Nordwestschweiz.

Seit 3 Jahren bin ich wieder als Kindergärtnerin im Teilpensum tätig. Meine Weiterbildung zur Praxislehrperson ermöglichte mir, StudentInnen der FHNW, in meinem Kindergarten zu begleiten.

Die Ausbildung CAS 4-8 (Basis-Grundstufenlehrerin), schloss ich im letzten Jahr ab. Sie bereicherte meine pädagogische Tätigkeit mit einem breiten Fachwissen in Bezug auf die Heterogenität und mit aktuellen didaktischen Ansätzen. Auch das spielerische, gefühlsbetonte Lernen steht für mich immer wieder im Vordergrund.

Auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern freue ich mich schon jetzt. Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit.

**Kathrin Stettler**



Liebe Eltern

Ich begrüße Sie herzlich!

Ab August 2012 unterrichte ich im Job-sharing mit meiner Stellenpartnerin Franziska Winter im Kindergarten am Bach 2, in Magden.

Zu meiner Person: Ich heisse *Kathrin Stettler-Brogli* und wohne mit meinem Mann und unsern drei Kindern in Rheinfelden.

Seit April 2004 arbeitete ich als Kindergärtnerin in Kaiseraugst.

2007/08 absolvierte ich an der FHNW die DAZ-Ausbildung. Hinzu kommen verschiedene schulinterne Weiterbildungen. Wichtig in meinem Unterricht sind mir:

- eine wohlwollende Atmosphäre in gegenseitiger Wertschätzung
- ein fehlerfreundliches Lernen – offen zu Veränderung und Weiterentwicklung
- Kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe in Magden und grüsse Sie freundlich!

*Wir wünschen den neuen Lehrpersonen im neuen Schuljahr 2012/13 einen guten Start, viel Freude, Motivation und Erfolg.*

*Schulleitung Primarschule und Kindergarten Magden*



# Ein musikalischer Zeitsprung im Gemeindesaal Magden

## Musical der Primarschule Magden

Es ist der 7. Juni 2012. Der Gemeindesaal ist fast bis auf dem letzten Platz gefüllt, als die Ouvertüre zum Musical «Löwenherz, Leonardo und das magische Amulett» ertönt, sich der Vorhang öffnet und die 90-minütige Vorstellung beginnt.

Ungefähr zwei Monate lang bereiteten sich die zwei Klassen 4a und 5b der Primarschule Magden unter der Leitung von Frau Anna McCaskey und Frau Caroline Haag darauf vor, ihr Musical «Leonardo und das magische Amulett» aufzuführen. Vom Vorsprechen, über das Auswendiglernen der Lieder und Texte bis hin zum Malen und Basteln der Kulissen waren die Kinder extrem motiviert und fleissig bei der Arbeit. Vor allem während der Projektwoche, welche unter dem Motto «Miteinander Sorg ha» stand, wurde vier Tage lang ununterbrochen am Musical gearbeitet. Die Geschichte des Musicals passte entsprechend auch zum übergeordneten Motto, da es verschiedene schülernahe Themen wie Freundschaft und Mobbing behandelt.

In der Geschichte wird Leonardo, ein Junge aus dem Mittelalter, von der Inquisition verfolgt. Mit der Hilfe eines magischen Amuletts gelingt ihm die Flucht in unsere Gegenwart. Sein Vater jedoch wird gefangen genommen und ihm droht der Scheiterhaufen. Leonardo will unbedingt zurück ins Mittelalter, um ihn zu retten. Er muss dazu aber das Amulett wieder finden, welches während des Zeitsprungs verloren ging. Ausserdem muss er noch sechs Freunde finden, damit der



*Wir sind die Könige!*

Zauber wirksam wird. Als er auf Anton trifft, verspricht dieser ihm zu helfen. Ihre Pläne werden aber ständig von der boshaften Eli und ihrer Bande durchkreuzt. Bevor der Zauber wirken kann, gilt es also, sich als Gruppe gemeinsam gegen Eli durchzusetzen und ihre fiesen Machenschaften zu beenden.

Schon nach wenigen Augenblicken sind die Zuschauer im Banne der Aufführung. Die Kinder laufen zur Höchstform auf und können endlich einem grossen Publikum zeigen, wie viel sie erarbeitet haben. Ein gesangsstarker Chor führt mit seinen Solisten und Solistinnen durch das ganze Stück und kann so die verschiedenen Emotionen wie Angst, Hoffnung oder Freude übermitteln. Auch die Schauspieler und Schauspielerinnen laufen zur

Höchstform auf und begeistern mit ihrer grandiosen Darbietung das Publikum. Für das Publikum unsichtbar, jedoch genauso wichtig, sind auch die Kinder, die im Hintergrund mitwirken und äusserst kompetent die Bühnenbeleuchtung und Bühnentechnik betreuen.

Nach dem finalen Lied «Löwenherz» schliesst sich der Vorhang unter tosendem Applaus. Die Kinder sind stolz und erhalten dank dem grossen Einsatz von Herrn Stefan Krause, der die ganze Aufführung professionell mit seiner Kamera gefilmt hat, auch noch ein Andenken in Form einer DVD. So werden sie diesen speziellen Abend bestimmt nie vergessen.

• Text: Anna McCaskey und Caroline Haag •



*Leonardos Vater wird von den Schergen der Inquisition gefangen genommen*



*Eli und ihre Rüpelbande drangsaliieren Leonardos Freund Anton.*

# Familienabend am 15. September im Gemeindesaal

Seit Jahren ist der Familienabend der Christkatholischen Kirchgemeinde ein fester Bestandteil des Gemeindelebens. Der Anlass hat sich zu einem beliebten Samstagabend entwickelt, auch für Magdener anderer Konfessionen. Regelmässig beteiligen sich um die zwanzig Kinder von 4 – 14 Jahren mit grossem Einsatz und Enthusiasmus am Programm. Nach den Sommerferien wird mit den Proben für eine abendfüllende Vorstellung begonnen. Theaterstücke, Musicals, akrobatische Einlagen und vieles mehr wurden

schon geboten und dieses Jahr werden uns die Kinder auf einen Geschichtslehrpfad der heiteren Art mitnehmen. Die Kinder werden hinter der Bühne von Jugendlichen unterstützt und junge Erwachsene sind auch für den Service besorgt. Um 18 Uhr wird zum Gratis-Apéro geladen und anschliessend ein tolles Menu zu sehr moderatem Preis serviert. Der Abend wird umrahmt durch bekannte und beliebte Lieder, dargeboten vom Kirchen- und Gemischten Chor Magden und endet mit gemütlichem Bei-

sammensein bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wein. Ersparen Sie sich für einmal das Kochen am Samstagabend und lassen Sie sich in entspannter Atmosphäre kulinarisch verwöhnen. Die ganze Bevölkerung von Magden ist zum Familienabend herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

• *Christkatholische Kirchgemeinde  
Magden* •

## Ökumenische Kleinkinderfeier



**«Fiire mit de Chliine» am  
Freitag, 7. September um 17h  
im «Gässli» (Kirchgemeindehaus)**

Die Feier steht unter dem Thema «Noah und der Regenbogen». Wir werden in diesem «Fiire» wieder zusammen singen, feiern und basteln. Diesmal wollen wir die berühmte Geschichte von der Arche-Noah und dem Regenbogen kennenlernen. Der Regenbogen ist das Zeichen des Versprechens von Gott, für uns zu sorgen und uns nicht im Stich zu lassen. Gott ist bei uns, jeden Tag – ein ganzes Leben lang. Bei ihm sind wir sicher.

Wir freuen uns sehr, mit Ihnen und Ihrem Kind/Ihren Kindern eine tolle und bereichernde halbe Stunde zu erleben. Nehmen Sie doch eine Freundin/Bekannte oder die Kinder Ihrer Nachbarin gleich mit – je mehr Kinder dabei sind, desto schöner und toller lässt es sich feiern!

*Mit herzlichen Grüssen  
Das Vorbereitungsteam*



**Dignity Haare & Mode AG**  
Baslerstrasse 15  
4310 Rheinfelden

Homepage: [www.coiffure-dignity.ch](http://www.coiffure-dignity.ch)

**Öffnungszeiten:**

**Montag**

13:30 bis 18:30 Uhr

**Dienstag bis Freitag**

08:00 bis 18:30 Uhr

**Samstag**

08:00 bis 15:00 Uhr



# Eine Magdener Obristin im Indiana State Museum

## oder die Lösung eines Auswanderer-Rätsels in 3 Akten

Nachdem ich in der Dorfzytig Nr. 13 (Februar 2010) über amerikanische Lützel-schwaben berichtete, die nach ihren Wurzeln suchten, kam mir die Idee, dass ich selbst aktiv werden und nach Nachkommen von Magdener Auswanderern suchen könnte. Gedacht, getan! Hier das Resultat einer ersten Recherche.

### 1. Akt

Ich surfe im WWW mit dem Suchwort Oberst/Obrist, von denen ich weiss, dass im 19. Jahrhundert etliche ausgewandert sind. Schliesslich lande ich auf der Homepage des Indiana State Museum, wo ich prompt fündig werde. Hier finde ich das Bild eines wunderschönen Crazy Quilt, der von einer Theresa Oberst geschaffen wurde. Im Kurzbeschrieb, der auch eine Foto von Theresa enthält, wird sie als Swiss-German Dressmaker vorgestellt. Sie soll am 6. Juli 1853 in Dubois county geboren sein als Tochter des John Oberst from Magden Switzerland, der angeblich 1828 als 17-Jähriger nach Amerika kam.

Theresa war eine begnadete Schneiderin. Der Quilt ist 1887-92 entstanden in ihrem Schneideratelier in Jasper oder Loogootee, aus Resten von Seide-, Samt- und Wollstoffen sowie Accessoires, die bei der Kleiderherstellung anfielen. Der Typ des «Crazy Quilt» ist um 1800 entstanden. Crazy wurde er genannt, weil die Form und Anordnung der Stoffplätzchen chaotisch ist und keinen erkennbaren Regeln folgt. (Wer die obigen Bilder in besserer Qualität sehen möchte google: indian state museum theresa oberst).

Aufgrund der von mir rekonstruierten Magdener Familien und deren Stammbäumen wird sofort klar, dass es sich beim Vater der Künstlerin um Johann Nepomuk Oberst handeln muss, der am 30.11.1811 als drittes von zehn Kindern des Magdener Schusters Johann Martin Obrist & Gertrud Peter von Möhlin geboren ist. Sechs der Geschwister starben im Säuglings- oder Kindesalter. Der Grossvater ist der legendäre Lehrer Johann Martin Obrist der Ältere, der bis 1830 noch im 76. Lebensjahr Schulunterricht gab! In dem von Pfarrer Joseph Schneider (1868-1911†) und seinen Vorgängern geführten persönlichen Familienregister ist hinter dem Namen des Joh. Nepomuk mit Bleistift nachträglich der Vermerk «Amerika»



angebracht, mehr nicht. Wie aber lässt sich mehr über dieses Auswanderer-schicksal in Erfahrung bringen?

Ich hoffe mit Hilfe der vom Museum angegebenen Donatoren Shirley Oberst Portolese und Gene Oberst mehr herauszufinden. Aber leben diese überhaupt noch, und wenn ja, wo?

### 2. Akt

Ich konsultiere das US-Telefonbuch (www.tel.search.ch/USA) und finde auf Anhieb Shirley Portolese, 75 Jahre alt (der Eintrag enthält Alter und Verwandte! Wo bleibt da der Datenschutz?). Ich rufe an und frage: «Sind sie die Ur-Enkelin des vor ca. 180 Jahren ausgewanderten Johann Nepomuk Oberst von Magden?» - Grosse Stille. - Ich stelle meine Frage ein zweites Mal, langsam und deutlich. Ich spüre, wie die Frau am anderen Ende aus allen Wolken fällt. Dann plötzlich bricht Freude und Begeisterung aus. «Ja, das bin ich! Wie in aller Welt ...». Das Eis ist gebrochen. Wir reden über Magden und ich erkläre ihr, was ich möchte. «Nein, E-mail habe sie nicht, aber ihr um ein Jahr älterer Bruder Gene», und sie gibt mir seine Adresse. Noch am gleichen Tag maile ich Gene die Linie der Vorfahren seines Ur-Grossvaters.

## Vorfahren des Johann Nepomuk Oberst/Obrist von Magden

- 1 **Fridolin Obrist** \*c1560  
∞ c1595  
Apollonia Kern \*?  
3 Söhne + 2 Töchter (alle verheiratet)
- 2 **Fridolin** \*c1604/†1677  
∞ 1628  
Ursula Egger \*c1605/†1646  
∞ 1646  
Maria Soder \*?/†1659  
5 Söhne (2 verh.) + 7 Töchter (5 verh.)
- 3 **Fridolin** \*1647/†1703  
∞ 1669  
Anna Steübli \*1642/†1711  
4 Söhne (3 verheiratet, 1 gestorben)
- 4 **Benedikt** \*1674/†1739  
∞ 1706  
Verena Bürgi \*1678/†1757  
5 Söhne (2 verheiratet, 3 gestorben) +  
2 Töchter (1 verheiratet, 1 gestorben)
- 5 **Mathias** (Lehrer) \*1722/†1762  
∞ c1744  
Anna Maria Müller \*1721/†1792  
4 Söhne (3 v verheiratet, 1 ledig)  
+ 1 Tochter (verh.), + (4 Ki gestorben)
- 6 **Johann Martin I** (Lehrer) \*1754/  
† in USA  
∞ 1778  
Maria Ursula Lützel-schwab \*1757/†1782  
∞ 1785  
Kunigunde Rüetschle  
\*1753 in Minseln/†1819  
4 Söhne verheiratet +  
1 Tochter verheiratet + (2 Töchter gest.)  
In hohem Alter nach USA ausgewandert
- 7 **Johann Martin II** \*1781/†18?? in USA  
∞ 1804  
Gertrud Peter \*1779/†1844  
1 Sohn + 2 Töchter + (7 Ki gestorben)  
nach USA ausgewandert  
**Franz Joseph** \*1788  
∞ 1813  
Maria Ursula Schneider \*1792  
1 Sohn + 3 Töchter + (3 Ki gestorben)  
nach USA ausgewandert
- 8 **Johann Nepomuk** \*1811  
nach USA ausgewandert  
**Franz Joseph** \*1821  
nach USA ausgewandert

### 3. Akt

Gene Oberst schickt einen Stammbaum der Nachkommen von Johann Nepomuk (Generationen 9-12) sowie Informationen zu seinem Lebensweg, aufgrund derer die Geschichte dieser Auswanderung nachgezeichnet werden kann:

Johann Nepomuk Oberst ist im Alter von 17 Jahren ausgewandert, wahrscheinlich zusammen mit seiner Tante Maria Martina Oberst \*1786 & Ehemann Johann Kaiser \*1791 sowie den beiden Töchtern Johanna \*1817 & Maria Anna \*1820 und Martinas Cousine Judith Oberst \*1789 & Ehemann Adam Denz v. Brizingen. Sie kamen am 9. Mai 1828 in Boston an. Hier verlieren sich die Spuren von Joh. Nepomuks Reisegefährten.

Joh. Nepomuk lässt sich die ersten sechs Jahre in Hartford, Connecticut, nieder. Aber der «Grosse Westen» mit seinen vielversprechenden Aussichten lockt und er zieht nach dem 1430 km westlich gelegenen Louisville, Kentucky, der «Boomtown» am Ohio River an der Grenze zwischen den Staaten Kentucky und Indiana. Nach wenigen Jahren zieht er nochmals 100 km weiter westwärts nach Jasper, Indiana, wo er eine Farm kauft. Hier ist 1837 eine katholische Kirchgemeinde gegründet worden. Die erste Trauung findet am 10.04.1839 statt, es ist die von Johann Nepomuk Oberst & Catherine Schuler. 1842 wird Tochter Elizabeth geboren. 1846 stirbt Catherine 26-jährig. 1850 heiratet Joh. Nepomuk seine zweite Frau Elizabeth Schmidt \*1827, die 1847 mit ihren Eltern von Eidenborn im Saarland eingewandert ist. Mit ihr hat er in den Jahren 1850-1869 elf Kinder: 2 Söhne und vier Töchter heiraten, 1 Tochter bleibt ledig. 3 Kinder sterben im Kindesalter. 1858 zieht die Familie in die neue Siedlung Loogootee, 35 km nördlich von Jasper, wo Joh. Nepomuk mehrere Häuser baut und verkauft oder vermietet. 1883 zieht es ihn aber wieder zurück, wo er 1892 stirbt als einer der ältesten und respektiertesten Bürger von Jasper. Im Nachruf heisst es: Seine ehrliche und christliche Lebensart – er war zeitlebens ein strenger Katholik – verschaffte ihm grosse Wertschätzung bei allen, die



ihn kannten. Johann Nepomuk hat Spuren hinterlassen: Die 12. Generation umfasst 6 Oberst-Familien mit mindestens 10 männlichen Namensträgern.

Eine zweite Auswanderergruppe aus derselben Familie, wandert im April 1845 (Wirtschafts- und Agrarkrise) aus zum Urenkel, Sohn, Neffen und Cousin Johann Nepomuk in Jasper. Ihr gehören die folgenden Verwandten an:

Johann Martin Oberst I \*1754 (91 Jahre alt!), Grossvater des Nepomuk. Er stirbt 6 Monate nach Ankunft bei seinem Enkel in Jasper.

Johann Martin Oberst II \*1781, Sohn des Joh. Martin I, Nepomuks Vater. Seine Frau ist ein halbes Jahr zuvor gestorben. Mit ihm reisen die beiden Töchter Monica \*1817 & Aloisia \*1820. Er stirbt im März 1858 in Jasper. Die Töchter heiraten.

Franz Joseph Oberst \*1788, Sohn des Joh. Martin I und Bruder des Joh. Martin

II & Ehefrau M. Ursula Schneider \*1792 mit Kindern M. Anna \*1817, Frz. Joseph \*1821, Johanna \*1824 und Rosa \*1832. Über das Schicksal dieser Familie ist nichts bekannt.

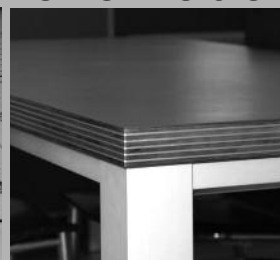
Dass Johann Martin I seine Heimat im hohen Alter von 91 Jahren verliess, mag erstaunen, ja ist beinahe rekordverdächtig. Aber seinen Nachkommen zufolge soll er aber gesagt haben, dass es schon immer sein Traum gewesen sei, nach Amerika auszuwandern. Dazu beigetragen hat gewiss, dass er von zwei Söhnen begleitet war. Zudem war der dritte Sohn, Florian \*1791, drei Jahre zuvor mit Frau und fünf Söhnen nach Algerien ausgewandert. Nur der älteste Sohn, Ferdinand \*1778, blieb in Magden und sorgte für das Fortbestehen der Lehrerdynastie Oberst.

• Text: Werner Rothweiler •

## Wohnraumplus

**Wohnraumplus**  
**Anita Kym**  
dipl. Raumgestalterin  
4313 Möhlin  
Telefon 061 851 53 74

## Ihre Wohnberaterin Ihr Schreinermeister



**Schreinerei Kym**  
**Tobias Kym**, eidg. dipl.  
Schreinermeister  
4313 Möhlin  
Telefon 061 851 19 45





© 2010 med-badewanne.com

Die Spezialisten für

- Oberflächenreparaturen
- Austausch von Badewannen

[www.badewannenprofi.ch](http://www.badewannenprofi.ch)



**Badewannenprofi**

Badewannenprofi GmbH  
4051 Basel  
061 483 83 13  
[info@badewannenprofi.ch](mailto:info@badewannenprofi.ch)

# BÖLLER AG

## BAUUNTERNEHMUNG + HOLZBAU

[boeller-bau.ch](http://boeller-bau.ch)

# Blockflötenschule

*Verena Michel-Rechsteiner*

Die ganze Blockflötenfamilie vom Sopranino bis zum Subbass

- Kinder ab 5 Jahren
- Erwachsene
- verschiedene Ensembles



Bünn 19  
4312 Magden  
Tel. 061 843 92 76  
E-Mail: [info@vmblockfloetenschule.ch](mailto:info@vmblockfloetenschule.ch)  
[www.vmblockfloetenschule.ch](http://www.vmblockfloetenschule.ch)

Wir verkaufen professionell, diskret & mit viel Mehrwert auch Ihre Immobilie!



**rhenus**  
treuhand & immobilien

Quellenstr. 14 • Rheinfelden • 061 836 40 80 [rhenus-ag.ch](http://rhenus-ag.ch)  
Fislalen • Möhlin • Wallbach • Frick



061 841 15 75  
Hauptstr. 61, Magden

**Jeder weiss, Frank ist günstiger im Preis!**

**Sofortmontage ohne  
Vor Anmeldung!**

**Grosser Lagerbestand**

**Wir verkaufen alle Marken und Dimensionen!**

**Pneuhaus Frank**  
[www.pneuhausfrank.ch](http://www.pneuhausfrank.ch)  
[magden@pneuhausfrank.ch](mailto:magden@pneuhausfrank.ch)



**switcher**  
made with respect 

**Store** Rheinfelden 

[dillier.ch](http://dillier.ch) **sticktextildruck**



**ThomannAG**

4323 Wallbach  
061 861 11 20  
[www.ethomannag.ch](http://www.ethomannag.ch)

KÜCHEN • FENSTER • INNENAUSBAU



**Manuel Trinkler**  
Leiter Verkauf  
Telefon 061 836 90 32  
[manuel.trinkler@mobi.ch](mailto:manuel.trinkler@mobi.ch)

**Unsere Kunden freuen  
sich wieder. Sie erhalten  
120 Mio.**

Dank genossenschaftlicher Verankerung gibt es vom Juli 2012 bis Juni 2013 auf allen MobiPro Betriebs- und Gebäudeversicherungen und MobiCar Fahrzeugversicherungen 10% Prämienermässigung.

**Die Mobiliar**  
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Rheinfelden/Frick  
[www.mobirheinfelden.ch](http://www.mobirheinfelden.ch)

# Bunker Enge Ost

## Weshalb kauft Magden einen alten Bunker?

An der Gemeindeversammlung vom 15. Juni 2012 haben die Ortsbürger beschlossen, auch den zweiten grösseren Bunker in der Enge zu kaufen. Damit dieser Bunker der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann, stimmte die Einwohnergemeindeversammlung, auf Antrag des Gemeinderates, einem Kredit von Fr. 82'000.– zu. Es soll ein Verein gegründet werden, der die Arbeiten und den Unterhalt an die Hand nimmt.

Magden besitzt eine Dorfchronik, ein Museum und einige geschichtsträchtigen Gebäude. Es hat mich nun interessiert, weshalb ein zweiter Bunker als historische Ergänzung dazu kommen soll. Dafür habe ich mit Herrn Urs Reiniger ein langes und sehr interessantes Gespräch geführt und viel zur Geschichte dieser Bunkeranlage in der Enge erfahren.



*Urs Reiniger*

Herr Reiniger war während 25 Jahren hauptamtlich in der Festungswache der Schweizerarmee tätig. Als dieses Festungswachcorps 2003 aufgelöst wurde, übernahm Herr Reiniger in der LBA (Logistikbasis der Armee) eine neue Aufgabe. Heute betreut er mit acht weiteren Leuten ca. 2000 aktive und passive Bunkeranlagen der Nordwestschweiz. Die Bunkeranlagen mit einem gewissen Umschwung sind Eigentum der Armee, dadurch haben die Mitarbeiter der LBA die Aufgabe den Zustand der Bunker sowie des umliegenden Terrains zu überwachen und in Stand zu halten.



*Eingangstollen*

## Die Armee verkauft ihre Bunker

Mit dem Fall der Berliner Mauer und dem darauf folgenden Zusammenbruch der Sowjetunion ist die Kriegsangst, wenigstens im innereuropäischen Bereich, geschwunden. Ein Teil der Bunkeranlagen entlang des Rheins, welche 1939 als Schutz vor einem Einmarsch Hitlers gebaut wurde, steht nun leer. Dazu kommt, dass sich die Rüstungsindustrie seit dem 2. Weltkrieg so verändert hat, dass diese Abwehranlagen nicht mehr zeitgemäss sind.

## Der Bunker ein Kriegsdenkmal oder ein Mahnmal?

Wie Herr Reiniger mir erklärt, geht es ihm und den Leuten, die ihn unterstützen, nicht darum, den Krieg zu verherrlichen. Diese Anlagen sollen als Zeitzeugen für die Nachwelt erhalten bleiben, denn, wer seine Geschichte nicht kennt, kann auch seine Zukunft nicht gestalten.

Da es immer weniger Menschen gibt, welche den Krieg noch selbst erlebt haben und darüber erzählen können, sind wir auf Dokumente angewiesen. Es gibt zwar viele Filme und Bücher über die schrecklichen Geschehnisse des 2. Weltkrieges, für Jugendliche ist es aber wohl beeindruckender ein reales Relikt aus jener Zeit begehen zu können um sich vorzustellen, wie sich ihre Gross- und Urgrossväter gefühlt haben, während sie in solchen Bunkern auf eine angreifende, feindliche Armee gewartet haben.

Vielleicht überlegt sich doch der eine oder andere, was er in seinem Leben dazu beitragen kann, damit wenigstens in Europa der militärische Frieden erhalten bleiben kann.

## Wie die Soldaten damals in solchen Bunkern gelebt haben

Wer schon einmal in einer solchen Festung war, weiss wie kalt, eng und dunkel es hinter den dicken Betonmauern ist. Die Bunker waren nebst der Bewaffnung teilweise auch mit Strom und Wasser versehen. Es gab auch Pritschen, damit diejenigen, welche nicht gerade Wache halten mussten, sich ausruhen konnten.

Die Verteidigungsanlagen waren so eingerichtet, dass sie bei einer Mobilmachung innert 24 Stunden durch das FWK betriebsbereit waren. Die Waffen, Munition und Lebensmittel für drei Tage wurden in den Bunkern gelagert. Die Belegschaft rückte nicht in die Kaserne, sondern direkt in den ihnen zugeteilten Bunker ein. Während der Dienstzeit wurde die Truppe in der Enge von der Soldatenküche aus Magden gepflegt.

Damit nun die Truppen, wenn keine akute Gefahr eines Angriffs bestand, nicht immer hinter den dicken Mauern leben mussten, wurden im Wald neben den Anlagen Baracken erstellt, wo die Leute sich aufhalten konnten. Diese Baracken bestehen heute natürlich nicht mehr, sie sind nur auf alten Fotos zu erkennen.



### Vom Festungswächter zum Landschaftspfleger

Einige werden sich fragen, weshalb ein alter Bunker nicht einfach abgerissen



Felsenwerk Enge Ost

wird. Die Bunker sind so gebaut, dass sie nicht gesprengt werden können, also müsste man sie in mühsamer Kleinarbeit zerlegen und die Tonnen von Bauschutt abtransportieren und irgendwo lagern. So bleiben viele Bunker und Panzersperren stehen. Um sie herum entstehen ökologisch wertvolle Dickichte und Grünstreifen, welche von der LBA gehegt und gepflegt werden. Und hier hat nun Herr Reiniger eine neue interessante Aufgabe gefunden, die er mit grosser Begeisterung erfüllt, denn weil Herr Reiniger für den Frieden ist, arbeitet er bei der Armee.

### Der Bunkerverein Magden wird gegründet

Unterhalt und Betrieb der Bunkeranlagen und technischen Einrichtungen wie auch die Organisation der Führungen werden einem ehrenamtlich tätigen Verein übertragen. Die Gründungsversammlung ist für den Spätherbst 2012 geplant. Haben Sie Interesse in diesem Verein mitzuwir-

ken? Dann melden Sie sich bitte per Mail an: [Bunkerverein@magden.ch](mailto:Bunkerverein@magden.ch).

• Text: Elsbeth Freuler

Bilder: Marcel Habn •



Zugang zum Bunker von oben

## Wie und was wir auch sind

Es gibt philosophische Fragen, die nur schwer zu beantworten sind. Dazu gehört die Frage nach der allertiefsten Ursache, nach dem Wesen einer Sache, dem Sein – Warum ist überhaupt etwas und nicht vielmehr nichts (Martin Heidegger). Oder anders gefragt – warum ist eine Blume eine Blume und nicht nichts und was ist eigentlich eine Blume?

Viel leichter, wenn auch endlos, erscheinen uns Fragen nach dem Wie – wie wächst eine Blume – wie funktioniert unser Gehirn – wie ist Leben entstanden? Es scheint uns nicht zu stören, wenn das Objekt nach dem gefragt wird, nicht klar definiert ist, wir ahnen doch, was gemeint ist.

Die moderne Naturwissenschaft ist an Prozessen interessiert und negiert oft den Wert der klassischen Philosophie, die mit ihrer Sprache und ihren Konstrukten der Sache (dem Denken) auf den Grund gehen möchte. Andererseits behaupten Philosophen, dass die Wissenschaft nicht denkt, nicht denkt im Sinn der Philosophen (Heidegger). Ein tiefer Graben hat sich durch beide Sparten gezogen. In unserer Gesellschaft fristen die Philosophen ein Randdasein in Bezug auf ihre finanziellen Mittel, doch nicht in Bezug auf ihre Bedeutung. Was die Philosophen



Unfassbar

durch blosses Denken ergründen, wird mit dem naturwissenschaftlichen Erwägen und Probieren erst durch lange Umwege bestätigt, nämlich das Unfassbare und nicht Machbare einzusehen, was ich am Beispiel der Frage: wie Leben entstanden ist, zeigen möchte.

Die ältesten, bekannten Lebewesen sind Bakterien (Cyanobakterien, Schwe-

felbakterien). Sie wurden als Fossilien in Stromatolithen an verschiedenen Orten der Erde gefunden und sind ca. 3.5 Milliarden Jahre alt. Manche dieser primitiven Lebewesen, so nimmt man an, sind den heute noch lebenden Archaeen verwandt, die in den Tiefen des Ozeans, in heissen Gewässern zu finden sind. Diese Urformen haben im Vergleich zur unbelebten Natur schon eine enorm hohe Ordnung. Die Frage nach dem Ursprung des Lebens verlagert sich weiter zurück zur Entstehung der organischen Makromoleküle aus den anorganischen Substanzen, d.h. vom Kohlenstoff, Ammoniak, Methan, Schwefel- und Eisenverbindungen etc. zu Proteinen, Nukleinsäuren (RNA, DNA) und Lipiden (Fette). Gerade die letztgenannte Gruppe von Molekülen spielt bei der Evolution eine zentrale Rolle, weil Lipide unpolar sind und sich deshalb mit Wasser schlecht mischen. Lipide scheiden sich ab und bilden kleinste Tröpfchen, Mizellen genannt. Auf diese Weise entstehen Barrieren, die eine freie Verteilung der gelösten Stoffe in der «Ursuppe» erschweren, d.h. es entstehen so Räume oder Kompartimente von höherer Ordnung in denen gezielte biochemische Reaktionen ablaufen können. Ohne solche Reak-

tionsräume ist eine Urzelle nicht denkbar. Es gibt andere Modelle, wo die ersten Reaktionsräume feinste Poren in den Gesteinen sind.

Vor ca. 4 Milliarden Jahren, so nimmt man an, sollen diese biochemischen Prozesse auf unserem Planet begonnen haben. Es gibt viele Ideen und Hypothesen, die zeigen wo und wie solche Moleküle entstanden sein könnten. In den heissen Tiefen des Meeres oder auf dem Festland in Tümpeln, am Rande der Vulkane, oder durch Asteroiden- und Meteoriteneinschläge, die organische Verbindungen oder gar Lebenskeime mitbrachten. Mit der «Auslese des Tüchtigsten» durch fast endloses Probieren im Sinne Darwins können wir zwar eine Differenzierung der Moleküle uns vorstellen und auch teilweise im Labor nachvollziehen, doch am Ende sind es immer nur Substanzen und nicht lebende Systeme. Für ein solches System braucht es neben wohl dosierter konstanter Energie, vor allem einen Vorgang der Rückkopplung, d.h. es braucht stabile Regelkreise, so dass das Endprodukt eine präzise Abbildung der Anfangssubstanz wird und wenn das Endprodukt «lebt», so müsste auch die Anfangssubstanz «leben». Die Frage wie der Sprung ins Leben möglich war, ist auf diese Weise kaum zu beantworten, ohne dass wir fragen was Leben ist, was Substanzen eigentlich sind und damit stehen wir wieder am Anfang bei den aller schwierigsten Fragen, mit denen sich Philosophen und Physiker beschäftigen.

Der Teilchenphysiker und Alternativ-Nobelpreisträger Prof. Hans Peter Dürr hat in seinem Buch (Fischer Verlag, ISBN 978-3-596-19276-2) mit dem Titel: «Warum es ums Ganze geht» eine Antwort gefunden, die ich wörtlich zitieren möchte:

Was wir «lebendige» Materie nennen, ist nicht eine andere Materie als die übliche, die «tote» Materie. Die lebendige Materie ist im Grunde dieselbe «Materie» – die eigentlich keine Materie ist. Ihre Lebendigkeit tritt makroskopisch in Erscheinung, wenn das Gesamtsystem in

einem Zustand instabiler Balance gebracht wird. In einem labilen Schwebestand können sich auf einmal diese Lebendigkeit, diese Offenheit, Unvorhersehbarkeit, die Kreativität und all die Dinge entfalten, die der Wirklichkeit eigentlich zugrunde liegen und die wir nach bisheriger Anschauung nie in der Materie vermutet haben. Auch in der «toten» Materie herrscht diese Lebendigkeit, doch wird sie dort herausgemittelt. Eingeprägte Instabilitäten sorgen bei den «lebendigen» Konfigurationen dafür, dass durch einseitige und sensible Verstärkungsmechanismen solche Ausmittlung nicht greifen können.

Dürr leitet seine Erkenntnis aus der Quantenphysik her, in dieser gibt es keine greifbare Materie mehr, alle Erscheinungen bestehen nur aus Wahrscheinlichkeitswellen, aus Wellen, die sich überlagern oder «auslöschen» können (stehende Wellen). Sie schwanken zwischen minus unendlich und plus unendlich, sind also nicht unsere vertrauten Wahrscheinlichkeiten zwischen Null und Eins. Dürr fasst die Wirklichkeit als reine Form auf. Warum z.B. ein Tisch uns fest erscheint, begründet er damit, dass die Erscheinungen sich «ausgemittelt» haben. Am Mittelwert der Ereignisse (Wahrscheinlichkeiten), erkennt man nicht mehr die Vielfalt der Erscheinung. Der Tisch erscheint uns deshalb als «tot», weil ihm, bildlich gesprochen, in der Zeit, in der wir ihn betrachten «nichts eingefallen ist». Das Lebendige ist für den Teilchenphysiker in der Hinsicht verschieden, dass diese Ausmittlung im Lebendigen unterdrückt wird und damit seine Vielfalt in Erscheinung treten kann. Leben ist wie wir alle wissen, hoch sensibel, braucht Kraft und Gegenkraft um sich zu stabilisieren, es ist in einem dynamischen Gleichgewicht, in Homöostase. Für das Lebendige lässt sich nichts vorausberechnen, seine Zukunft ist offen. Dürr vergleicht diese Sensibilität des Lebendigen mit einem Pendel, das oben angehalten wird. In diesem Zustand ist es hoch sensibel für eine Änderung. Niemand kann vorausberechnen wann und wie, auf wel-

che Seite es ausschlägt. Ein Photon aus fernen Galaxien würde ausreichen, um es zu Fall zu bringen. Das erinnert ein wenig an die bekannte Chaostheorie, die voraussagt, dass in einem «chaotischen» System ein Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien einen Tornado in Texas auslösen kann. Um eine «chaotische» Bewegung zu zeigen, hat Dürr sein Modell mit zwei weiteren Pendeln verkoppelt, zu einem Pendel an einem Pendel an einem Pendel. Mit diesem Dreifachpendel hat er sehr eindrücklich gezeigt, wie ihre Bewegungen, zumindest während einer kurzen Periode, unberechenbar, chaotisch schwingen können. Für ihn ist diese verbundene Bewegung ein Modell des Lebendigen. Die Voraussetzung für das Lebendige ist demnach Chaos, verkoppeltes Chaos gar. Verkoppeltes Chaos bedeutet nicht unbedingt grösseres Chaos, sondern kann höhere Stabilität erzeugen. Wir sehen die Schönheit dieser Phänomene in der Natur, als Kontur oder Muster auf Wüstensand und Schnee oder als Eisblumen an Fenstern und natürlich auch in allen Konturen und Formen biologischer Objekte.

Die Evolution entsteht in jedem Augenblick neu, im klassischen (Turnover der Bausteine) wie im modernen quantenphysikalischen Sinn. Das Prinzip der Evolution ist, dass der Vorteil des Einen auch zum Vorteil des Andern wird, nur so hat sich unsere Welt erschaffen und hat Bestand, wie Dürr sagt. In seiner Theorie ist kein Wort vom alten Darwinismus zu hören, wo nur der Tüchtige gewinnt. Schliesslich ist nicht alles wissbar, denn das Ganze ist mehr als die Summe der Teile, fasst der Teilchenphysiker das Geheimnis in lakonischer Sprache zusammen. Damit trifft er einmal mehr den Kern, über den es sich lohnt nachzudenken, um überhaupt etwas zu erahnen von der Grossartigkeit und Schönheit und Einzigartigkeit der Welt und dem Sinn unseres kurzen Daseins.

• Text und Bild: Benno Brummer •



# Ursula Sturzenegger



**061 841 05 65**

[www.kinesiologie-lebensfreude.ch](http://www.kinesiologie-lebensfreude.ch)

**www.ABC-Holz.ch**  
**sturzenegger+bolinger**

**Brennholz- & Forstservice**

**061 841 05 65 / 078 944 55 30**

**Anfeuerholz - Brennholz - Chemineeholz - Finnenkerzen**

**Buchen - Birken - Mischel**

## Wir drucken **nicht nur** die Magdener Dorfzytig!

**sparndruck**

Brüelstrasse 37, 4312 Magden, Telefon 061 845 80 60,  
[info@sparndruck.ch](mailto:info@sparndruck.ch), [www.sparndruck.ch](http://www.sparndruck.ch)

Für alles, was Sie zu Papier bringen wollen!



**4312 Magden Tel. 061 843 97 40**

**[www.malermeiermagden.ch](http://www.malermeiermagden.ch)**



**Aus gutem Grund die Nr. 1**

**Lehnen Sie sich zurüc**

Immobilie zu verkaufen?  
 Haben Sie an alles gedacht?

Wir unterstützen Sie beim Verkauf oder  
 Kauf Ihrer Liegenschaft.



**Elisabeth Zihlmann / Patrick Kim Tel.: 061 855 98 71**

**TSCHANNEN**  
 FLEISCH & WURSTWAREN



**SCHWEIZER FLEISCH**

Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG  
 Metzgerei – Wursterei  
 4312 Magden

[info@tschannen-metzg.ch](mailto:info@tschannen-metzg.ch)  
[www.tschannen-metzg.ch](http://www.tschannen-metzg.ch)  
 Tel. 061 841 11 29



Ausflugs- & Speiserestaurant

**DORNHOF**

**Viel Natur und gutes Essen!  
 Grosser Kinderspielplatz.**

Zwischen Magden und Olsberg gelegen (Dienstag Ruhetag)

Unsere Hausspezialität (Reservation erforderlich):

**Tartarenhut** das kulinarische Erlebnis!

Tel. 061 841 15 55 | [www.dornhof-magden.ch](http://www.dornhof-magden.ch) | [dornhof@dornhof-magden.ch](mailto:dornhof@dornhof-magden.ch)

# Rus©hhour – TV Magden

Am 28. April 2012 fand im Gemeindesaal Magden der Event Rus©hhour statt.

Die neu ins Leben gerufene Rus©hhour folgte zwei Jahre nach der Mallorca-Night, die nicht mehr so viel Interesse weckte. Daher wurde ein neues Organisationskomitee zusammengeführt, welches über mehrere Monate ein neues Konzept für die Party auf die Beine stellte.

Das OK setzt sich aus 5 Personen zusammen: Philipp Stalder (OK-Präsident), Catherine Marrer (Bars, Getränke), Sascha Jegge (Sicherheit, Aussenbereich), Michael Giller (Kasse, Garderobe), Stephan Spielmann (Sponsoren, Personal).



Das OK-Team M. Giller, P. Stalder, C. Marrer, S. Spielmann und S. Jegge

## Fest für Jung und Alt

Die Rus©hhour – ein Event für alle Generationen. Nach diesem Motto wurde das Fest geplant und umgesetzt. Da der Turnverein Magden auch auf eine solche Einnahmequelle angewiesen ist, wollten wir eine grosse Besucherzahl anlocken. «Wir brauchen nicht nur die jungen Leute, die den Eintritt bezahlen», erklärt Philipp Stalder, 26. Aus diesem Grund war der Eintritt ab 40 Jahren gratis. Damit die Junggebliebenen auch am Fest selber lange bleiben und nicht die ganze Zeit den 93 dB ausgesetzt sind, gestalteten wir eine eher ruhigere Ecke auf der Bühne mit der Ü25-Bar.

Der Rest des Gemeindesaals wurde mit drei weiteren Bar's ausgestattet (Longdrink-, Bier- und Shotbar). Für die Raucher wurde im Aussenbereich speziell eine Raucherecke eingerichtet.

Es ist 18:30 Uhr, die letzten Aufbau- und Vorbereitungen sind abgeschlossen und schon trudelten die ersten Sponsoren in den dekorierten Saal. Für die geladenen Sponsoren und Anwohner wurde ein Apéro organisiert.

20:30 Uhr – die Türen öffnen sich für die Öffentlichkeit. Das schöne und warme Wetter liess die Partyleute noch etwas länger im Garten z.B. beim Grillen verbringen.

Doch gegen 23:00 Uhr füllte sich der Saal und die Stimmung erhöhte sich stetig. Die jungen und alten Leute tanzten zu den heissen Beats von DJ Shepherd und DJ Membrain.

Um ca. 04:00 Uhr war die erste Rus©hhour leider schon wieder zu Ende und die Aufräumarbeiten begannen durch die Helfer des TV Magden.

## Fazit – nächstes Jahr wieder?

Das OK und der Turnverein Magden sind sichtlich erfreut über den friedlichen Verlauf des Festes.

«Für die erste Durchführung der Party sind wir mit ca. 400 Personen sehr zufrieden», erklärt OK-Präsident Philipp Stalder.

An der Generalversammlung des TV, welche am Freitag 27. April 2012 stattfand, wurde der Event Rus©hhour wieder in das Jahresprogramm aufgenommen. Somit ist der Abend gutgeheissen worden und findet nächstes Jahr sicher wieder statt.

Bereits wurden schon diverse tolle Ideen für nächstes Jahr gefunden und wir erwarten den Samstag 27. April 2013 mit Spannung und hoffen wiederum auf Ihr Erscheinen.

Hiermit entschuldigen wir uns nochmals bei den AnwohnerInnen für allfällige Lärmbelästigungen und bei den Sponsoren bedanken wir uns herzlich für die finanzielle Unterstützung.





# Zwei Magdener erwandern die Via Alpina

## Folge 3

**4. Tag: Linthal (648 m) – Braunwald (1256 m) – Urnerboden (1372 m)**  
**6 h – ca. 15 km**

Zusammen mit etwa 20 Harleyfahrern aus Finnland haben wir reichhaltig gefrühstückt. Das war aber das einzige Gemeinsame, denn unsere Routen könnten unterschiedlicher nicht sein!

Auch an diesem Tag ersparen wir uns den ersten steilen Aufstieg von etwa 600 m nach Braunwald und lassen uns mit der Gondel hinaufführen. Somit können wir ‚gemütlich‘ auf dem Höhenweg zum Übergang vom Urnerboden wandern. Erneut eine traumhafte Gegend, begleitet von ebenso traumhaftem Wetter. Immer wieder blicken wir zur gestrigen Route, zum Richetlipass hinüber und können es fast nicht glauben, dass man in einem Tag, zu Fuss, sooo weit kommt. Von hier oben sieht der zurückgelegte Weg noch länger aus. Wir sind stolz auf diese Leistung.

Als wir ohne grosse Anstrengung auf diesem prächtigen Höhenweg Nussbüehl erreichen, versucht Richi diskret nach links abzuschweifen. Spätestens jetzt wird mir klar, warum er während den letzten hundert Metern einen Gang schneller einlegte und komme ihm auf die Schliche seiner Absichten. Der Wirt in Linthal hatte nämlich die mega feinen Gugelhöpfe mit reichlich Schlagrahm in dieser Gaststätte lobend erwähnt!!! Diskret nehme ich meinen Mann bei der Hand und führe ihn auf den ‚offiziellen‘ Wanderweg zurück. Die Delikatesse bleibt somit in Nussbüehl und in seinen Träumen! Sorry, aber es steht noch beinahe ein ganzer Tagesmarsch vor uns.



*Saumpfad zum Klausenpass, im Hintergrund der Urnerboden*

Bis der Weg rechts zum Urnerboden abzweigt haben wir immer den mächtigen Hausberg vor Augen. Die Landschaft hoch über dem Urnerboden wird wild und faszinierend. Der Talkessel ist von hohen, schroffen Felswänden umgeben wie z.B. die Kalkwände vom Jägerstock. Wir brauchen eine Rast und nehmen diese Schönheit und den Klang der Kuhglocken in uns auf – und im Hintergrund erblicken wir bereits den morgigen Passübergang, den Klausenpass. Wow!

Der Abstieg zum Urnerboden ist relativ einfach, und einmal unten angelangt, geht es über Weidland dem Fätschbach entlang. Der Urnerboden ist die grösste Schweizeralp mit einer Länge von ca. 13 km. Hier weiden im Sommer bis zu 1200 Kühe. So ein Alpaufzug ist bestimmt auch eindrücklich und wäre einen weiteren Ausflug wert.

Dieses Teilstück zieht sich mächtig in die Länge und ist für einen ‚Alpinaweg‘ – und auch für uns – ungewohnt flach! Nach zwei Stunden, dann das 40-Seelen-

dorf Urnerboden – und wen treffen wir im Hotel? Den deutschen Wanderer, welcher auch über den Foopass wollte und sich, wie wir, verlaufen hatte. Somit haben wir wieder ein Thema. Ihm begegnen wir aber später nicht mehr. Ob er schneller war oder sich wieder verlaufen hat? Das bleibt offen. Dafür fällt uns ein etwas seltsam erscheinendes, holländisches Paar auf. Mehr dazu aber später.

**5. Tag: Urnerboden (1372 m) – Klausenpass (1952 m) – Schächentaler-Höhenweg – Spiringen (923 m)**  
**7 h – ca. 17 km**

Über Saumpfade und Teilstücke der alten Passstrasse, erreichen wir den rund 600 m höher gelegenen Klausenpass. Landschaftlich gesehen ein schöner Aufstieg, aber leider begleitet von regem, störendem Verkehrslärm. Wir sind froh, oben dann auf den Schächentaler-Höhenweg wechseln zu können. Zuerst muss aber noch eine Kuhherde die Strasse überqueren – und wie könnte es anders sein? Das saftigste und grünste Gras wächst natürlich am Strassenrand! Der Verkehr wird angehalten und den Kühen wird gebührend Zeit gelassen. Sie und wir haben ja Zeit – im Gegensatz zu den Auto- und Töfffahrer.

Der Schächentaler-Höhenweg ist ein traumhafter und sehr abwechslungsreicher Abschnitt. Zuerst dachten wir Höhenweg = Spazierweg aber diese Meinung revidieren wir bald. Bei 30° im Schatten – wenn es diesen gäbe – geht es über Stock und Stein. Bei jedem Bächlein, mochte es noch so klein sein, und bei jedem Brunnen tauchen wir unsere Hüte und T-Shirts ins Wasser und geniessen die



*Schächentaler Höhenweg*



anschliessende Kühle. Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell der Alltag vergessen ist. Kein Radio, kein Fernseher, hie und da ein SMS oder MMS. Zeit wird sekundär. Das ist Erholung pur!

Und so wandern wir über diesen Höhenweg mit Ausblick weit ins Urnerland. Da der letzte Abstieg nach Spiringen sehr steil sein soll, entscheiden wir uns bei der Station Ratzli für das Seilbähnli, welches ‚auf Verlangen‘ zum Einsatz kommt. Wir haben im Gasthof St. Anton reserviert, ein einfaches, einheimisches Haus. Die Wirtin, eine ältere, sehr liebenswerte Frau serviert uns die besten, wirklich selbstgemachten Cordon Bleu mit Frites. Köstlich! Noch heute schwärmen wir von diesem Essen.

Am Nachbartisch ist eine amerikanische Familie zu Gast. Wie wir der Diskussion entnehmen können, scheint die Frau, Generationen zurück, noch ‚Wurzeln‘ in dieser Gemeinde zu haben. Es wird fotografiert und fotografiert, beinahe jedes ‚Chips‘, jedes Salatblatt und jede Bewegung. Anfänglich zur Freude aller, aber nur anfänglich, denn das ewige «It's sooo nice, thaaank youuu» beginnt zu nerven. Die Wirtin ist sichtlich überfordert mit der Quasselrei, denn sie versteht kein Wort, aber ein Lächeln bleibt immer auf ihren Lippen. Ein rasch aufziehendes Gewitter mit Sturm ändert diese Situation schlagartig – alle ziehen sich in ihre Zimmer zurück und Ruhe kehrt ein. Gute Nacht – it's sooo nice, thaaank youuu!

**6. Tag: Spiringen (923 m) – Altdorf (477 m) – Attinghausen (468 m) – Brüsti (1'525 m)**  
**3 h – ca. 7 km**

Bei diesem Gewitter haben wir prima geschlafen und am Morgen ist wieder prächtiges Wetter. Gleich nach dem Frühstück nehmen wir das Postauto nach Altdorf, da der Wanderweg mehrheitlich auf oder neben der Hauptstrasse entlang führt. Die erste Enttäuschung dann in Altdorf: Es ist Sonntag und da fahren fast keine Postautos nach Attinghausen. Wir müssen zweieinhalb Stunden warten. Zum Marschieren hätten wir gleich lang, aber auch hier alles auf Teerstrassen. Wir lümmeln, so gut es eben geht mit den Rucksäcken, ein wenig im Städtli und am Bahnhof herum und warten und warten und warten.

Endlich können wir weiter. Wir wissen, dass von Attinghausen bis zum Brüsti ein recht nahrhafter, auf die Länge auch eintöniger Weg führt. Zuerst geht er über



*Saumpfad im unteren Teil Richtung Brüsti*

einen Saumpfad in einer Art ‚Couloir‘, dann durch Waldgebiet und alles recht steil hinauf. Es gelten ja immerhin gute 1000 m Höhendifferenz zu bewältigen. Warum wir dies wissen? Diesen Weg haben wir bereits zwei Jahre zuvor in umgekehrter Richtung gemacht (Kulturweg der Alpen von Montreux nach Münstair) und schon damals als nichts besonderes empfunden. Warum wir aber jetzt glauben, hinauf wäre es besser? Bei jedem Schritt und bei jedem Halt mit Blick zum See hinunter bereuen wir, nicht den Entscheid gefällt zu haben einen halben Tag auf dem See zu verbringen und uns anschliessend mit der Gondel zum Brüsti hinauf fahren zu lassen!! Hinterher ist man immer schlauer.

Recht ausgelaugt erreichen wir dann das Brüsti und endlich, in Reichweite das längst ersehnte kühle Bier. Die Gartenterasse ist gut besucht – kein Wunder bei diesem Wetter – es geht lustig zu und her und wir geniessen die Atmosphäre und die prachtvolle Bergkulisse – mit dem Surenenpass im Hintergrund – unser morgiger Übergang.

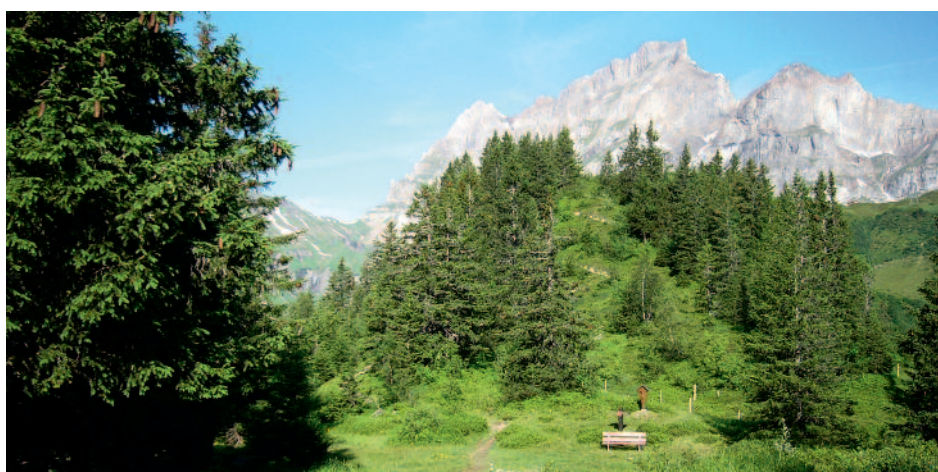
Mit der letzten Gondel verlassen die meisten Sonntagswanderer dann den Berg und es kehrt wieder diese wunderbare Bergstille ein.

Ein paar Wanderer bleiben für die Übernachtung, so auch das ‚etwas seltsame Paar‘ aus Holland. Und wie es eben so ist in einem Bergrestaurant, man rückt zusammen, erzählt und erzählt. Wir erfahren, dass dieses Paar ebenfalls auf der Via Alpina unterwegs ist – und dass sie überhaupt nicht seltsam sind!

An diesem Abend ist das Fussball-WM-Endspiel Holland – Spanien. Das macht natürlich die Bekanntschaft noch interessanter. Nach dem ersten Tor für Holland flippen sie schier aus und spendieren gleich eine Flasche Rotwein. Diese Euphorie hält jedoch nicht bis zum Schluss. Total frustriert wegen der Niederlage ihrer Mannschaft gehen sie beinahe wortlos, frühzeitig schlafen... Aber der Wein war gut, Danke!

*Fortsetzung folgt*

• **Text und Bilder:**  
**Hedi und Richi Campani Feusi •**



*Brüsti, rechts im Hintergrund der Brunni- und Blackenstock, links der Surenenpass*



## Einst und Jetzt

Als auffälligste Veränderung dieser Ansicht an der Hauptstrasse im Unterdorf gegenüber 1993 ist einerseits die Zunahme an Biomasse in den Gärten, auf der linken unteren Strassenseite andererseits der fehlende Baum vorne rechts auszumachen. Fast übersehen könnte man dabei, dass die Strasse vor ein paar Jahren, im Rahmen der Sanierung K 497 ein Trottoir erhalten hat. Das Haus links im Vordergrund wird seit einiger Zeit als Brockenstube genützt.

• Text und Bild: Marcel Hahn,  
Zeichnung: Heinz Kost •



# Lammracks in Syrah-Tomatensauce

mit Kartoffelpüree und Macadamia-Spinat – Rezept für 4 Personen:

## Zutaten:

### Fleisch und Marinade

800 g	Lammracks
2	Knoblauchzehen
1 TL	Kreuzkümmel
1 EL	Gehackte Petersilie
1 EL	Gehackte Minze
1 TL	Curry
1 TL	Paprikapulver
	Cayennepfeffer
	Zucker
4 EL	Olivöl

### Sauce

400 g	Tomaten
4 Scheiben	Geräucherter Schinken
1 Stk.	Rote Zwiebel (mittelgross)
2 dl	Syrah
1	Frischer Rosmarinzweig
1	Lorbeerblatt
3 TL	Bratbutter
1	Gewürzsäckli

### Kartoffelpüree

700 g	Fest kochende Kartoffeln
3	Knoblauchzehen
75 ml	Milch
80 ml	Olivöl
1 TL	Limettensaft

### Macadamia-Spinat

400 g	Spinatblätter
150 g	Geröstete Macadamianüsse
1.5 EL	Butter
2	Knoblauchzehen
100 ml	Rahm
	Salz
	Pfeffer
¼ TL	Zucker

## Zubereitung:

### Fleisch:

Den Knoblauch schälen und hacken, mit Salz bestreuen und zerreiben. Den Kümmel hacken und mit Knoblauch, den gehackten Kräutern, Gewürzen und 2 EL Öl verrühren. Das Fleisch damit einreiben und 1 Std. stehen lassen.

Den Backofen auf 200 Grad (Umluft 180, Gas Stufe 3-4) vorheizen. Restl. Öl in einer Pfanne erhitzen und das Fleisch darin anbraten. Die übrigen Tomaten zugeben und das Fleisch im Ofen in 10-15 Minuten blutig bis rosa garen. 5 Min. im geöffneten ausgeschalteten Ofen ruhen lassen.

### Sauce:

Inzwischen die Tomaten waschen, den Schinken in Streifen schneiden, die Zwiebel schälen und würfeln. Die Schinkenstreifen und die Zwiebelwürfel in 1 EL Öl anbraten. 350 g Tomaten und den Wein zugeben. Rosmarin und Lorbeer ins Gewürzsäckli geben und alles zusammen 1 Std. kochen. Durch Passevite streichen, mit Salz, Pfeffer und Zucker würzen. Eventuell mit Stabmixer pürieren und nach Bedarf mit Maisstärke etwas verdicken.

### Kartoffelpüree:

Für das Kartoffelpüree die Kartoffeln und den Knoblauch schälen, vierteln und in Salzwasser 10–15 Min. weich kochen. Die Kartoffeln und den Knoblauch abgiessen, mit dem Passvite zerdrücken und in der erhitzten Milch verrühren. Bei schwacher Hitze nach und nach das Öl unterschlagen. Mit Salz und Limettensaft würzen.

### Macadamia-Spinat:

Den Spinat verlesen, waschen, schleudern und grob hacken. Die Macadamianüsse grob hacken. Die Butter in einem großen Topf erhitzen, die Macadamianüsse anrösten und danach den Knoblauch dazugeben. Etwas später den Spinat zugeben und unter Rühren zusammenfallen lassen. Dann den Zucker unterrühren. Den Rahm dazugeben und unter Rühren gut verteilen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

### Anrichten:

Die Sauce erhitzen und nach und nach die Butter mit dem Schneebesen unterschlagen. Das Lamm aufschneiden, auf den Tellern anrichten und mit der Sauce umgiessen. Anschliessend auch das

Kartoffelpüree und den Macadamian-Spinat anrichten. Mit den restlichen Tomaten den Teller allenfalls noch garnieren.

## Wein:

### Syrah (Shiraz)

Ursprünglich wurde diese hochwertige Rebsorte in Frankreich kultiviert. Auf den Syrah passt hervorragend das Sprichwort «Weniger ist manchmal mehr», denn diese Traubensorte gehört nicht gerade zu den ertragreichsten. In den USA, Australien, Kanada und Südafrika heisst diese Sorte Shiraz und gehört zu den Edelreben.

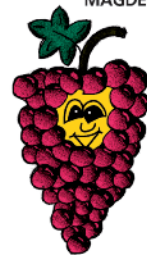
### Aroma, Farbe und Bouquet:

Bei einer hohen Maischegärung entwickelt die Rebe einen dunkelfarbigem Wein, der einen hohen Tanningehalt beinhaltet. Die Syrahweine kennzeichnen ein äusserst kräftiges Johannisbeearoma, Brombeeren oder auch Himbeeren. Je nach Anbaugebiet variieren die Bouquets in Nuancen von fruchtigen Kirschen, edler Würze, Vanille, Feige, Tabak, Kaffeebohnen oder auch mit einem Hauch von Lorbeer. Bei Zimmertemperatur entfaltet er sein ganzes edles und elegantes Aroma.

### Gerichte zu denen der Shirazwein passt:

Der Genuss von Syrah veredelt alle Gerichte, die dunkles Fleisch, wie beispielsweise Wild, Braten vom Rind oder Schwein oder auch Lamm beinhalten. Weiterhin bietet sich dieser hochwertige Wein zu Salatmixturen, Schimmelkäse und vielen mediterranen Gerichten an.

WYGARTE-CHUCHI  
MAGDEN





# Magdener haben das Wort



Werner Rothweiler

*Im Gespräch mit Werner Rothweiler erfährt man so viel über Heimatkunde, geschichtliche Gegebenheiten, Spektakuläres über die damalige Sozialisation – die Zeit vergeht wie im Flug und man fragt sich, ob man eigentlich in der Schule im Fach Geschichte immer gefehlt hat?! Aber ich bin entschuldigt, denn Werner Rothweiler hat seinen riesigen Wissensfundus nicht aus trockenen Schulbüchern, sondern aus akribischen, jahrelangen Recherchen in Kirchenbüchern, Gemeinde- und Staatsarchiven. Dann «zieht es ihm den Ärmel rein», ersucht nach Zusammenhängen, Hintergründen und Entwicklungen. Die schriftlichen Quellen sind rar und so betrachtet er diese alten Schriften und Verzeichnisse als unbezahlbare Schätze für seine Arbeit.*

## Herr Rothweiler seit wann wohnen Sie in Magden?

Seit 1971. Wir waren damals gerade zurück aus Alabama (USA), wo ich als Mitarbeiter der Firma Geigy, so hiess sie da noch, beruflich für zwei Jahre mit meiner Familie gelebt hatte. Mehr oder weniger zufällig wurden wir bei einem Spaziergang auf unser jetziges Haus im Juch aufmerksam. Nach kurzem Beraten mit meinem Schwiegervater und weil meine Frau auch begeistert war von dem romantischen Dorf Magden, haben wir hier Wurzeln geschlagen.

## Wie ist es zu Ihrer Leidenschaft für die lebendige Heimatgeschichte gekommen?

Zum einen habe ich mich schon immer für geschichtliche Zusammenhänge interessiert. Ich hab schon als Bub am liebsten historische Romane gelesen, nie Belletristik. Aber zum Heimatforscher Magdens wurde ich fast über Nacht. Frau Brunette Lüscher, damals Vizeammann, erkundigte sich 1999 bei meiner Frau, ob ich vielleicht bereit wäre, die Redaktion für ein Magdener Buch zu übernehmen. «Da musst du ihn schon selber fragen!» Tatsächlich war der Gemeinderat kurz nach meiner Pensionierung auf der Suche nach einem Manager für das Projekt Dorfgeschichte.

Ich wusste natürlich gleich, dass es nicht nur einen Manager braucht, sondern jemand der ins Archiv geht, Quellen ergründet und der Magdener Historie auf die Spur geht. Ich fand das spannend und so hab ich zugesagt.

Das entstandene Werk, eine 400 Seiten umfassende Dorfchronik Magdens wurde 2004 herausgegeben und anlässlich der 1200 Jahr Feier Magden von der Gemeinde jedem Haushalt geschenkt.

## Wie ist das Buch entstanden?

Zunächst mal hiess es in Archiven herumstöbern. Da Magden vor 800 Jahren zum grössten Teil dem Kloster Olsberg gehörte, wurde ich in den Güterverzeichnissen der Kirche fündig. Das älteste Güterverzeichnis geht auf das Jahr 1324 zurück. Diese Verzeichnisse wurden geführt, um die Lage der Güter und die Höhe der Zinsen zu dokumentieren, die die Pächter den damals acht Grundherren zu zahlen bzw. in Naturalien abzugeben hatten. Sehr viel Zeit für Recherchen verbrachte ich auch im Gemeindearchiv und im Staatsarchiv in Aarau. 40 Autoren lieferten Beiträge aus verschiedenen Lebensbereichen für die Magdener Dorfchronik. Meist habe ich den historischen Vorspann zu den Texten geliefert, so z.B. für den Beitrag der Feuerwehr. Das erste Protokoll einer Feuerwehrsitzung stammt von 1911, aber eine «Feuerbrigade» existierte schon zu Maria Theresias Zeiten um 1755.

Irgendwann während der Entstehung der Magdener Dorfchronik fing ich an, mich für die Zusammenhänge der Magdener Familien zu interessieren. Kirchenbücher lieferten dabei wertvolle Informationen, da von den Pfarrern damals alle Namen bei Taufe, Heirat und Tod notiert und, ganz speziell zu jener Zeit, die Frauen immer mit ihrem ledigen Namen eingetragen wurden. Das älteste Kirchenbuch geht auf das Jahr 1611 zurück.

Seit 1875, mit der Revision der Bundesverfassung, obliegt es den Gemeinden Zivilstandsbücher zu führen und so wurde es zunehmend einfacher, Stammbäume nachzuvollziehen und Familienbande zu rekonstruieren. Aus den Namensrecherchen entstanden zwei Bücher: Das Buch «Magdener Familien 1600-1875 und ihre Stammbäume», das alle interessierten Ortsbürger erhielten und «Die Magdener Flurnamen im Laufe der Zeit», 2001 als Jahrbuch der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimat-

kunde erschienen und auf der Gemeindeverwaltung erhältlich.

## Es ist alles so spannend was Sie erzählen. Arbeiten Sie zurzeit an einem neuen Projekt?

Ja, da hab ich ein paar Sachen; wenn man mal angefressen ist, findet man immer wieder spannende Bereiche. Zum einen interessieren mich soziale Aspekte der damaligen ländlichen Bevölkerung und die Auswandererschicksale. In dieser und der nächsten Ausgabe der Magdener Dorfzytig kann man zwei Reisen, die in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft angetreten wurden, nachlesen. Beide Artikel werden hier zum ersten Mal veröffentlicht: «Eine Magdener Obristin im Indiana State Museum oder die Lösung eines Auswanderer-Rätsels in 3 Akten» und als zweite bisher unveröffentlichte Publikation: «Der Magdener Hermann Stalder, einer der ersten Bewohner der 1858 erstellten Stadt Tell City im Staate Indiana, USA».

Ausserdem habe ich 100 Jahre Pfadfinderbewegung in Basel recherchiert und das Jubiläumsbuch redigiert, das im September erscheinen wird. Ich bin selbst Altpfadfinder und so entsteht das Buch aus einer inneren Verbundenheit.

Ein Beitrag zur Maria Theresianischen Steuerreform, die damals neu eine Besteuerung auch für Adel und Klerus vorsah, wird nächstes Jahr erscheinen. Bis 1740 wurden nur Bauern mit Steuern belastet und so stand für damalige Verhältnisse eine revolutionäre Neuerung an.

## Ich denke, Ihre Mutation zum Historiker nach der Pensionierung kam gerade zur rechten Zeit!

Ja das stimmt und mit meiner Frau habe ich die beste Fachperson an meiner Seite. Sie ist Lektorin und wir beide sind ein eingespieltes Team.

## Noch ein Sprung zur Gegenwart! Sie haben zwei Wünsche frei für Magden!

Ich wünsche mir ein massvolles Wachstum. Der dörfliche Charakter soll soweit wie möglich erhalten bleiben, damit auch die Verbundenheit in der Bevölkerung nicht verloren geht. Neuzuzüger sollten versuchen sich im Dorf zu integrieren und dazu gehört auch, dass man die Geschichte kennen lernt.

## Herzlichen Dank Herr Rothweiler für das interessante Gespräch.

• Text: Monika Schätzle  
Photo: Werner Rothweiler •

# Sie spricht in Bildern

*Das eine Auge des Fotografen schaut weit geöffnet durch den Sucher, das andere, das geschlossene, blickt in die eigene Seele.*

*(Henri Cartier-Bresson)*

Nora Reddy wohnt seit zwölf Jahren in Magden «weil es so schön gelegen ist, weil es mir hier so richtig passt.» Die junge Frau ist selbstständige Fotografin, ihr Studio hat sie in Basel. Dort hat sie auch ihre Lehre gemacht und die Gewerbeschule absolviert. Ausgebildet hat sie ein Fotograf, der sie in Porträt-, Objekt- und Food-Fotografie einführt.

Sie macht keine grossen Worte, ihr Element ist das Bild. Sie hat sich darauf spezialisiert, Menschen zu zeigen, deren Persönlichkeit herauszuarbeiten. Sie interessiert sich dabei für die «Magie des Momentes». Sie will dessen Schönheit und Natürlichkeit einfangen. «Die heutige Fotografie neigt dazu, zu übertreiben. Das Extreme wird gesucht. Das ist nicht, was ich anstrebe. Ich will Menschen so zeigen, wie sie sind und wie sie sich selber sehen.» Entsprechend sollen auch die Bilder schön und ansprechend sein.

Zuerst sucht sie das Gespräch mit ihren Kunden, will erfahren, was die sich wünschen und wählt dann die entsprechende Lokalität. Das muss nicht immer das Studio sein, es kommt durchaus vor, dass sie einen passenden Ort in der Natur findet. Bei der Aufnahme spielt sie gerne mit Farben und Schärfen.

Danach werden die Bilder mit Photoshop nachbearbeitet, aber immer nur so, dass es der Persönlichkeit der Porträtierten dient.

Ihre Kunden findet sie durch Empfehlungen. Sie fotografiert Menschen allen Alters, auch auf Hochzeiten und anderen Festen. In der Freizeit experimentiert sie mit den Möglichkeiten der Fotografie, verfremdet diese zu abstrakten Bildern. Was immer sie fotografiert – auf ihrer Homepage (<http://www.norareddy.ch>) sieht man auch Sachfotos, Tiere, Blumen und vieles mehr – beeindruckt durch eine starke Präsenz und scharfe Brillanz.



*Familienfotos ganz ungezwungen, spontan und fröhlich, das versuche ich auch auf dem Bild rüber zu bringen. Die Zusammenstellung der drei Fotos unterstreicht dies noch mal. Eine Erinnerung von einem Moment für immer festzuhalten.*

*Aufnahmeort: Studio, Kamera: Nikon D300, Objektiv: Nikon 28-70mm 1:2,8, ISO: 200, Blende: 8, Belichtungszeit: 1/100 Sek. Studioblitz. Mit Photoshop nachbearbeitet und zusammengefügt.*



*Dieses Bild zeigt ein Hochzeitspaar nach ihrer Trauung. Ich halte mich bei Hochzeiten manchmal bewusst etwas im Hintergrund, so entstehen ungezwungene und natürliche Bilder.*

*Aufnahmeort: Riehen. Kamera: Nikon D3x, Objektiv: Nikon 70-200mm 1:2,8, ISO: 400, Blende: 5,6, Belichtungszeit: 1/250 Sek. Mit Photoshop nachbearbeitet*



*Dieses Bild entstand in freier Natur, auf einer grossen Pferdekoppel. Das Licht war wunderschön, Abendstimmung an einem Sommerabend. Im Spiel zwei junger Hengste entstand dieses Foto. Es ist ein Glückstreffer und eins meiner Lieblingsbilder. Es strahlt für mich Kraft und Freiheit aus.*

*Aufnahmeort: Bei Freiburg DE. Kamera: Nikon D80 (Analog), Objektiv: Nikon 24-120mm 1:3,5, Film: Fujifilm ISO 400, Blende: 8, Belichtungszeit: 1/250 Sek. Negativ eingescannt und auf Photoshop etwas nachbearbeitet.*



*Das Bild «Der Weg» ist eine freie Arbeit von mir und entstand durch eine Inspiration durch ein Gedicht.*

*Aufnahmeort: Magden, Kamera: Nikon D300, Objektiv: Nikon 28-70mm 1:2,8, ISO: 100, Blende: 22, Belichtungszeit: 1/6 Sek. Aufnahmetechnik: Während der Verschlusszeit Kamera mitgezogen. Mit Photoshop nachbearbeitet, allerdings nur minimal um die Farben etwas zu intensivieren.*

• Text: Susanne Oswald

Fotos und Legenden: Nora Reddy •



# Immer in Bewegung: Neues bei Monika Schätzle

«Bewegung ist der Schlüssel zu Wohlbefinden und Gesundheit», weiss die erfahrene Physiotherapeutin. In Zusammenarbeit mit ihren Patienten wendet sie verschiedene Therapieformen an mit dem Ziel, den Schmerz zu lindern und dem Menschen zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden zu verhelfen. «Bewegungsmangel und monotone Körperhaltung belasten Muskeln, Gelenke und Bänder. Die Folge sind Schmerzen. Manuelle Therapien können diese Schmerzen lösen, gezieltes Training löst aber das dahinterliegende Problem», sagt Monika Schätzle mit Überzeugung.

Viele Magdener kennen ihre Praxis «Im Unterdorf», lassen sich dort behandeln oder arbeiten in Gruppen aktiv an ihrer Fitness. Immer gilt dabei ein ganzheitliches Konzept: Es geht nicht nur um Lockerung, es braucht auch Muskeln um den Körper zu stützen und zu schützen. Es geht aber nicht nur um Muskelaufbau, auch Gelenkigkeit und Ausdauer müssen gefördert und trainiert werden. Monika Schätzle spricht von den drei unverzichtbaren Ks: Kondition, Koordination, Kraft.

Die drei Ks werden in Einzel- und Gruppenarbeit aufgebaut. Wer gerne schnell zu Resultaten kommt, kann auf der Power-Plate trainieren. Das Fitness-training verlangt einiges ab, aber vor allem Männer lieben es ja oft, sportlich eher zu powern. Und sie erzielen auf der Power-Plate, kombiniert mit freeform Rollen und neu koordinativ anspruchsvollen Bändern oder mit freien Gewichten beträchtliche Trainingseffekte

Power Plate erleichtert jedoch auch den Einstieg für alle, die vorbeugend etwas für ihre körperliche Fitness und gegen Rückenschmerzen tun möchten.

Für ein sanfteres, medizinisch ausgerichtetes Training hat Monika Schätzle in neue medizinische Geräte investiert: Ab September steht in der erweiterten Praxis das Genius-Training zur Verfügung. Es ermöglicht einen spezifischen Aufbau der Beweglichkeit und ist sowohl zur Rehabilitation wie zur Prävention geeignet. Davon profitieren vor allem Personen mit Rückenproblemen. Ganz wichtig ist dabei die persönliche Betreuung und Überwachung durch geschulte Physiotherapeuten, wie das der «Praxis im Unterdorf» gewährleistet ist. Dort arbeiten Brigitte Recher und Till Vontobel Hand in Hand mit Monika Schätzle zusammen. Sie sind in der Lage, eventuelle Schwachstel-



*Das Team der Physio und Training «Im Unterdorf»*

len im Körper zu erkennen und das Training entsprechend anzupassen.

Angepasst sind auch die Preise. Zwei Abonnementstypen sorgen dafür, dass alle nach ihren eigenen Bedürfnissen trainieren können und nur für das bezahlen, was sie auch beanspruchen. «Eine faire Preisstruktur ist mir ganz wichtig», meint Monika Schätzle. Sie bietet Power-Plate und Genius-Training als jeweils Drei-Monats-Abonnemente an: das Einstiegs-/Erhaltungsprogramm für einmaliges Trainieren pro Woche oder ein Intensivprogramm, das beliebiges Arbeiten an den Geräten erlaubt. Inbegriffen ist immer auch die persönliche Überwachung des Trainingsverlaufs. Und wer sich am Tag der offenen Tür für ein Abonnement entscheidet, erhält eine Wohlfühlmassage von 45 Minuten dazu!

Denn: Mit Schwung und Begeisterung will Monika Schätzle Magden in Bewegung versetzen. Am 7. und 8. September veranstaltet sie einen Tag der offenen Tür. Sie sind alle herzlich dazu eingeladen: Hereinzuschauen, sich zu informieren, auszuprobieren, zu verweilen! Los geht es gleich am Freitag mit einem Höhepunkt: Dr. Markus Arnold wird zum Thema Knie und Knieerhalt und den damit verbundenen Überlegungen aus orthopädischer Sicht referieren. Am Samstag geht es weiter mit einem tollen Programm voller Bewegung. Herzlich willkommen!

## Tag der offenen Tür

in der erneuerten und erweiterten Physio- und Trainingstherapiepraxis «Im Unterdorf»

### Freitag, 7. September um 19 Uhr:

*Vortrag und Apéro*

P.D. Dr. M.P. Arnold (Leitender Arzt Kniechirurgie am Kantonsspital Bruderholz) spricht über Kniegelenk: Erhalten statt ersetzen

### Samstag, 8. September 10–17 Uhr:

*Info, Demonstrationen, Knabberien und Musik*

#### • zu jeder vollen Stunde:

*Kurze Einführung ins Prinzip des »Genius-Trainings«.*

Danach Ausprobieren der neuen Geräte.

#### • zu jeder halben Stunde:

*Info zu: Fitness mittels Powerplate*  
Danach Schnuppertraining.

#### • Ab 14.30 Uhr:

*Simply Joe spielt auf!*

#### • Während des ganzen Tages:

*Parcours: Fühlen, erleben, balancieren, begreifen.*

Ein sinnliches Erlebnis für Kinder und Erwachsene.

Es gibt Getränke, Knabberien, Kaffee und Kuchen und hoffentlich viele angeregte Diskussionen.

Es freuen sich auf Sie

*Monika Schätzle, Brigitte Recher,  
Till Vontobel*

# Verein Yayra Glover

## Magdener und Rheinfelder spannen zusammen

Am 3. Juli 2012 wurde der Verein Yayra Glover gegründet mit dem Ziel, die Bio-Kakao-Initiative von Yayra Glover in Ghana bekannt zu machen und günstiges Handelskapital für dieses visionäre Projekt zu schaffen.

Kurz vor den Sommerferien fand die Gründung statt, damit bereits auf den September hin, wenn die Kakao-Haupternte einsetzt, die Unterstützung spürbar wird.

Mit über 20 Gründungsmitgliedern startet der Verein Yayra Glover mit Sitz in Magden sehr positiv. Zweck des Vereins ist nebst der Bekanntmachung der visionären Arbeit vor allem die Beschaffung von günstigem Handelskapital für Yayra Glover Ltd.

## Im Kakao-Business braucht es viel Geld.

Yayra Glover ist CEO der Yayra Glover Ltd., einer Aktiengesellschaft nach ghanaischem Recht. Er ist Inhaber der ersten Bio-Kakao-Lizenz und liefert seine Kakaobohnen ausschliesslich in die Schweiz. Als Menschenrechtsexperte setzt er seine Vision gleich selber um. Er hat hier studiert und eine Familie gegründet. Seit 5 Jahren reist er zwischen seiner alten und neuen Heimat hin und her und setzt sich für gerechtere Bedingungen für



*Der Vorstand des neugegründeten Vereins*

die Kakaobauern ein. Ghana ist weltweit der zweitgrösste Kakaolieferant. Bis jetzt konnte Yayra Glover rund 4500 Kakaobauern für Bio-Kakao gewinnen. Das Projekt wird vom SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft) unterstützt, indem es die Ausbildung der Bauern finanziert.

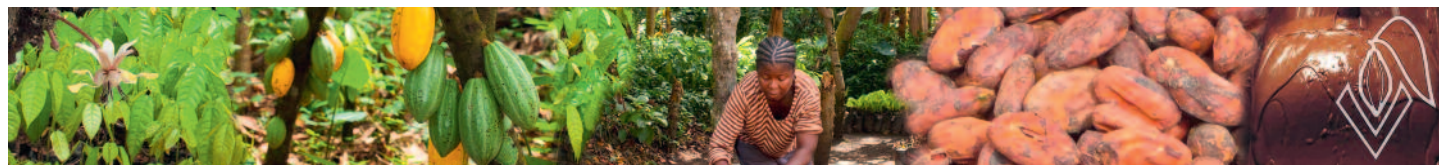
Damit Yayra Glover Ltd Umsatzzahlen erreichen kann die gewinnbringend sind, benötigt Glover pro Woche rund CHF 100'000 Handelskapital, denn jeder Kakaosack wird den Kakaobauern bar auf die Hand ausbezahlt. Diese nötige Liquidität zu haben, stellt die grösste Herausforderung dar, denn in Ghana werden für Kredite 27–35% Zins verlangt.

Vereinsmitglieder können nachhaltig investieren mit 5-jährigen Darlehen in der

Höhe von CHF 5'000, welche mit 5% verzinst werden. Das ist eine win-win Situation für beide Seiten. Durch den persönlichen Kontakt mit dem Schweizer-Ghanaer Glover erhalten die Vereinsmitglieder direkt Einblick in die Entwicklung dieses Projektes.

Mehr dazu unter [www.yayraglover.ch](http://www.yayraglover.ch)

*Am 7. September 2012 gibt es die Möglichkeit, mehr über den Hintergrund des Vereins im persönlichen Kontakt zu erfahren: An der Rhyfälder Uestueblete ist das Schoggimuseum von Ruedi Berner (Kapuzinergasse 14) von 16–19 Uhr geöffnet. Wir freuen uns auf Sie!*



## Bitte beachten Sie:

### Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

- Ausgabe Nov./Dez. 2012 Redaktionsschluss 20.09.2012 Erscheinungsdatum Ende Oktober 2012
- Ausgabe Jan./Feb. 2013 Redaktionsschluss 20.11.2012 Erscheinungsdatum Ende Dezember 2012

### Beiträge

- **Text:** Immer mit Angabe des Verfassers!
- **Bilder:** Immer als separate Datei im jpg, tiff oder raw Format! Auflösung 2 Megapixel (keine Handybilder!) Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.

### Verkauf

- Zusätzliche Exemplare der Magdener Dorfzeitung erhalten Sie zu Fr. 3.50 bei Gisela Baumgartner, Reisebüro Mikado, Hauptstrasse 8, Magden



# Saisonbericht MUKI 2012

*Das in Magden bei vielen Müttern und heute auch bei Vätern bekannte und beliebte MUKI (Mutter- und Kind Turnen) wurde in Magden vor 39 Jahren unter dem Patronat des Damenturnvereins gegründet. Letztes Jahr ist eine Ära zu Ende gegangen; nach rund 14 Jahren Leitertätigkeit fand Manuela Petraglio in Bettina Hofstetter eine würdige und top motivierte Nachfolgerin. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an Manuela für ihre mindestens 300 Montage, an denen sie mit grossem Engagement, Phantasie, technischem Können und vor allem auch mit viel Herzblut einer halben Generation Magdener Kindern und natürlich auch ihren Mamis Freude und Spass an der Bewegung vermittelt hat. An der jährlichen GV des Damenturnvereins hat Bettina ihren Saisonbericht des MUKI-Turnens vorgetragen – für das Archiv doch eigentlich viel zu schade....*

Bea Maissen/DTV

Im Frühling 2011 wurde ich angefragt, ob ich nicht Lust hätte das MUKI-Turnen zu übernehmen. Ich war mir nicht sicher, ob dies wirklich für mich das Richtige sei und habe deshalb bei Manuela Petraglio zwei Lektionen besucht. Ich war begeistert! Kurzum sagte ich «ja» und wurde dann auch Mitglied des DTV, wo man mich für den MUKI-Grundkurs anmeldete.

Am MUKI-Grundkurs letzten Sommer habe ich dann auch Fabienne Jegge kennengelernt. Wir beide haben noch kleine Kinder und standen der Möglichkeit mit dem eigenen Kind zu turnen etwas kritisch gegenüber. Fabienne wohnt in Eiken und so beschlossen wir, jeweils gegenseitig unsere Turnkurse zu besuchen; mit der Idee, dass unsere Kinder nicht zu kurz kommen und wir allenfalls die dorfeigene MUKI-Lektion mit gutem Gewissen alleine leiten könnten. Doch es kam alles anders. Fabienne hatte leider nicht genügend MUKIs und so entschieden wir kurzerhand das MUKI-Turnen in Magden gemeinsam zu leiten! Wie gesagt so getan.

Nach den Herbstferien starteten wir unsere ersten gemeinsamen 20 MUKI-Lektionen. Wir arbeiteten als tolles Team, und waren froh und glücklich, dass wir in dem knappen halben Jahr so viel Spass mit unseren leidenschaftlichen MUKIs erleben durften.

Der Einstieg ins MUKI-Turnen wurde uns sicherlich auch leicht gemacht, denn wir trafen auf eine Schar voll motivierter und fröhlicher MUKIs.

Mütter, Grossmütter und auch Gottis begleiteten ihre Kinder wöchentlich in der Turnhalle. Einmal verwandelten wir uns in Indianer, dann wieder in Käfer im Käferwunderland. Auch Gespenster, Riesen und Zwergen besuchten uns in der MUKI-Saison. Auch jahreszeitbedingte Themen beschäftigten uns. So besuchten wir die MUKI-Herbstmesse, halfen dem Santichlaus alle Nüssli und Manderinli zu

finden, verbrachten einen Tag im Schnee, bewunderten die Fasnacht oder genossen eine Osterstunde. Turnstunden mit Tieren, oder im Dschungel, oder mit dem



lustigen Mister Bing-Ball durften genauso wenig fehlen wie auch unsere Zauberschnur (Seil).

Auch die VAKI-Lektionen seien an dieser Stelle erwähnt, deren gibt es im MUKI-Jahr immer zwei. In der ersten waren wir Piraten, sogar ein Segelschiff hatte die MUKI-Flotte und ein Schatz am Schluss waren selbstverständlich.

In der allerletzten MUKI- oder besser VAKI-Lektion waren wir bei der Feuerwehr und auch hier mangelte es nicht an «Action»! Wir retteten Katzen, löschten Feuer, übten Notausstiege und entfernten auch Bienenester.

Nach der Sommerpause werden wir uns wieder um neue Ideen bemühen, Turnerisches, wie den Purzelbaum oder den Hampelmann üben, Koordination, Feinmotorik und Spielerisches sollen dabei auch Platz finden. Alle möglichen Gross- wie Kleingeräte werden dabei zum Einsatz kommen. An Ideen fehlt es nicht. Pipi Langstrumpf wäre da eine mögliche Lektionsidee aber auch Themen wie der Schälle-Ursli oder ein Tag im Zirkus sind durchaus denkbar.

Lassen wir uns überraschen, was die nächste Saison bringt – Start nach den Herbstferien! Alle wichtigen Infos zu den MUKI-Turnkursen 2012/13 werden im Bezirksanzeiger veröffentlicht.

• Bettina Hofstetter/MUKI-Leiterin •

## Der Damenturnverein turnt in folgenden Riegen:

DTV I	Mittwoch 20.00–22.00 Uhr, grosse Halle
Aktivriege	Kontakt: Tanja Kronenberg, Tel. 079 399 25 72
DTV II	Dienstag 20.30–22.00 Uhr, kleine Halle
Abt. Frauen	Leitung/Kontakt: Elke Schneider und Team, Tel. 061 841 28 66
GYMNASTIK	Montag 19.30–20.30 Uhr, kleine Halle
Abt. Gymnastik	Leitung: Ursula Bopp/ Kontakt: Rosemarie Swoboda, Tel. 061 841 13 07
AEROBIC/ STEP-AEROBIC	Dienstag 19.30–20.30 Uhr/Freitag 09.15–10.45 Uhr Gemeindesaal
Turnen für Jedermann	Kostenbeitrag: Fr. 7.– resp. Fr. 9.–/Lektion Leitung: Suzanne Wirz/ Kontakt: Annelies Adler, Tel. 061 841 18 87
Neu! Zumba	1x monatlich/Dienstag 20.30–22.00 Uhr, kleine Halle
Turnen für Jedermann	Kontakt: siehe DTV II/Infos: Presse/ Kostenbeitrag: Fr. 10.–/Lektion
MUKI-Turnen	Leitung: Bettina Hofstetter/ Beginn: nach den Herbstferien/Infos: Presse

## Juni-Ausfahrt mit den Seniorinnen zur Glasi in Hergiswil

In fröhlicher Stimmung machten sich 51 Frauen auf den Weg Richtung Hergiswil. Das etwas trübe Wetter tat der Stimmung keinen Abbruch. Eifrig wurden alte Bekanntschaften aufgefrischt und Neuigkeiten ausgetauscht.

In der Glasi wurden 3 Gruppen durch das sehr interessante Museum gelotst. Sehr modern mit Lautsprechern und Videomaterial wurden wir durch den geschichtlichen Abriss von Glas im Allgemeinen und von der Glasi im Speziellen geführt. Wirklich eindrücklich, wie Roberto Niederer mit seiner Kreativität und seinem Können den Namen Glasi Hergiswil weitherum bekannt machte.

Auf der Besuchertribüne kam man dann auf Tuchfühlung mit den Glasbläsern. Man staunte über deren Fertigkeiten im Umgang mit flüssigheissem Glas und bedauerte sie gleichzeitig wegen der



*Die Seniorinnen geniessen den Ausflug*

unbarmherzigen Hitze am Arbeitsplatz. Natürlich musste man nachher noch durch den Glasladen zum Schmökern. Es fiel schwer, sich bei der riesigen Auswahl an schönen Dingen für etwas zu entscheiden.

Anschliessend fuhr uns der Buschauffeur hinauf nach Horw ins Restaurant Schwendelberg, wo uns ein feiner kalter Teller serviert wurde. Leider war die spektakuläre Aussicht etwas verhangen und nur für kurze Zeit sichtbar. Nur um uns zu zeigen, dass man dort wohl nochmals bei Sonnenschein vorbeischauchen müsste.

Zufrieden und etwas leiser als auf der Hinfahrt ging's dann wieder zurück nach Magden. Wir freuen uns alle schon auf das nächste Jahr!

• Text und Foto: Maya Skillman •

## Mutter-Kind-Treff im Café Hirschen

Manchmal wimmelt es von kleinen Kindern, die miteinander spielen oder sich zuerst einfach staunend mustern und sich dann langsam kennenlernen. Die einen entdecken in der Spielecke ein beliebtes Spielzeug oder eine neue Beschäftigung. Andere kriechen unter Tischen und zwischen den Stuhlbeinen umher, oder sie wollen bei Mami sitzen.

Es herrscht eine fröhliche Stimmung, und die Mütter geniessen den gemeinsamen Morgen, den Kaffee und das Gespräch untereinander.



Das Café Hirschen verwandelt sich jeweils am Mittwochmorgen (während der Schulzeit) in den Mutter-Kind-Treff. Zwischen 9.30 und 11.30 Uhr treffen sich

die Mütter mit ihren Kindern zum gemütlichen Beisammensein. Natürlich sind auch kinderbetreuende Väter willkommen.





# Das Fischessen von anfangs Juni in der Rückschau

Das jeweils vom Männerchor Magden organisierte Fischessen Ende Mai/ anfangs Juni hat bereits eine gewisse Tradition. Undenkbar wäre es für die kleine Sängerschar, diesen Anlass ohne Fremdhilfe durchzuführen. So hilft der Damenturnverein seit Jahren kräftig mit und inzwischen sind weitere freiwillige Helfer dazugestossen und so konnte auch dieses Jahr wieder von einem vollen Erfolg gesprochen werden.

Lediglich am Samstagmittag hatte das «Personal» noch freie Kapazitäten. Allgemeines Lob erntete vor allem die Fischküche für die feinen Zander-Knusperli. Wer Fische nicht mag, konnte seinen Hunger mit einem «Waldfest» stillen oder sich am Kuchenbuffet götlich tun.

Für den Männerchor ist es sehr wichtig, einen Anlass zu organisieren, der mit hilft, die Finanzierung eines professionellen Dirigenten für den Chor sicherzustellen. Die Sänger betonen aber auch, dass sie mit diesem Anlass eine Möglichkeit schaffen wollen, wo sich Fischliebhaber und deren Familien wohlfühlen und Möglichkeiten zum Austausch kreiert werden. Dazu bietet das Hirchenareal einen idealen Rahmen. Der Platz ist übersichtlich und kinderfreundlich.

Bereits zum zweiten Mal konzertierte am Sonntagmittag die Musikgesellschaft Magden unter der Leitung von Mathias Bauer. Nach eigenen Angaben gefiel dies den Musikern auch selber so gut, dass der Anlass jeweils fest in deren Jahresprogramm übernommen werden soll. Dies freut nicht nur den Männerchor und den Damenturnverein, nein auch dem Publikum wird wieder gefallen, der frenetische Applaus am diesjährigen Anlass jedenfalls lässt diesen Schluss zu. So freuen sich die Veranstalter schon heute aufs nächste Fischessen.

*Übrigens:* Der Männerchor pflegt auch den Gesang!

Jeweils am Mittwoch von 20.00 bis 21.45 Uhr ist Probe im Singsaal. Aktuell werden Lieder fürs Wyfesch vom 2. September und fürs Herbstkonzert vom 28. Oktober in der röm.-kath. Kirche eingeübt.



*Die Küchenmannschaft zeigt Einsatzbereitschaft*



*Die Musikgesellschaft animiert zu einem Tänzchen...*



*Kinderfreundliches Hirchenareal*



# Ein kurzer Jahresüberblick der Musikgesellschaft Magden

Die Musikgesellschaft Magden ist mit einem teilweise erneuerten Vorstand in das Vereinsjahr 2012 gestartet. Als Präsident konnte Christoph Mannhart gewonnen werden und neu als Aktuarin tätig ist Céline Kaiser.

Im vergangenen Halbjahr durften wir so manchem Ehrenmitglied oder Jubilar/Jubilarin der Gemeinde mit einem Geburtstags-Ständeli eine Freude bereiten.

Der erste öffentliche Auftritt am Feldgottesdienst vom 6. Mai auf dem Galgen wurde von allen Seiten sehr geschätzt, obwohl das Wetter nicht mitmachte; es begann heftig zu regnen. Für den langjährigen christkatholischen Pfarrer Teunis Wijker, der dieses Jahr in den Ruhestand tritt, war dies der letzte ökumenische Gottesdienst, den er auf dem Galgen feierte. Pfarrer Wijker hat unsere Musik immer sehr geschätzt.

Weiter ging es am Samstag, 9. Juni nach Rickenbach zum «Blasmusiktreffpunkt» (so wurde das diesjährige «Talschaftstreffen» genannt). Die Jugendmusik MaWiBu, der MV Wintersingen, die MG Buus und wir gaben während rund zwei Stunden die neu erarbeiteten oder aufgefrischten Melodien und Klänge zum Besten. Danach genossen wir das gemütliche Beisammensein bei einem Glas Wein oder Bier.



Nur wenige Stunden später folgte schon der nächste Auftritt. Frisch ausgeschlafen die einen, mit noch etwas müden Augen die anderen, begaben wir uns am Sonntagmittag auf den Hirschenplatz, um das vom Männerchor organisierte Fischessen musikalisch zu umrahmen. Gespielt wurden Stücke wie «Speedy Gonzales», «Can't Buy Me Love», «Magidunum» und weitere Kompositionen bunt durchmischt.

Die Frühlingssaison wurde abgeschlossen mit einem Ständeli zum 80. Geburtstag des Ehrenmitgliedes Kurt Meier. Die fürstliche Bewirtung nach dem Ständeli wird allen in bester Erinnerung bleiben.

Nun genießen wir die Sommerferien. Im September starten die Proben zum Projektkonzert, welches am 3. November im Gemeindesaal Magden stattfindet. Das Motto des Abends sowie das musikalische Programm sind in Bearbeitung. Wir hoffen ein zahlreiches Publikum begrüßen zu dürfen. Natürlich sind neue Musikantinnen und Musikanten herzlich willkommen! Das Projekt ist der perfekte Anlass, um die MGM kennenzulernen, um zielorientiertes Musizieren und gesellige Stunden zu verbinden. Für Informationen melden Sie sich ungeniert bei Céline Kaiser, E-Mail: [c\\_k\\_92\\_w@hotmail.com](mailto:c_k_92_w@hotmail.com).

Wir freuen uns auf viele Anfragen.





# Wyfescht auf dem Lanzenberg

**Sonntag, 2. September 2012,  
ab 10.00 Uhr**

Traditionen, wenn sie gut sind, soll man beibehalten. Immer am ersten Sonntag im September lädt der Rebbauverein Magden zum «Wyfescht» auf den Lanzenberg ein. Heuer schon zum 22. Mal.

Hoch oben über Magden, inmitten von reifenden Trauben, kann jeweils am Degustationsstand die Weinvielfalt des Magdener Rebbaus gekostet werden. Man bezahlt einfach 5 Franken für das Degustationsglas und schon geht's auf die Entdeckungsreise.

Gegen 50 verschiedene Weine stehen bereit. Sicher finden Sie ihren Favoriten und bestellen gleich ein paar Flaschen davon.

Denn gibt es etwas Schöneres als ihren privaten Besuch mit einem feinen «Magdener» zu überraschen? Viele Nicht-Magdener, aber auch Einheimische, wissen nämlich gar nicht, dass hier so vorzügliche Trauben wachsen und Weine gekeltert werden!

## Oder noch ein Tipp:

Bringen sie Ihren Besuch doch gleich mit ans Wyfescht!

Unter der lauschigen Pergola, welche vor Sonne oder Regen schützt, werden auch Köstlichkeiten vom Grill wie Winterplätzli oder aus der kalten Küche Käse-/Speckplättli serviert.

Legendär ist ebenfalls das reichhaltige Kuchenbuffet.

So vergehen die gemütlichen Stunden im Fluge. Zwischendurch sorgt die Alphornggruppe Magden für heimatliche Klänge und der Männerchor Magden, verstärkt durch Sänger aus Maisprach, gibt einige passende Weinlieder zum Besten.

Sind nicht die kleinen, gemütlichen Feste, diejenigen, welche am nachhaltigsten in der Erinnerung bleiben?

• Text und Fotos: Markus Iten •



*Angeregte Diskussionen am Degustierstand*



*Die Männerchoerler singen ein Loblied auf den Wein*

## Spruch des Monats

*Der Anfang ist der wichtigste Teil der Arbeit*

*(Platon)*

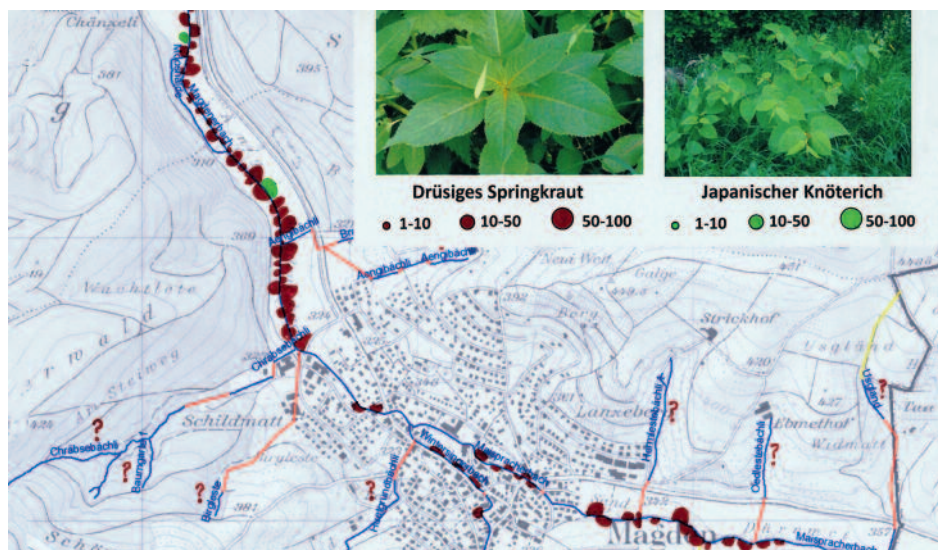


# Pfadfinder setzen in Magden Zeichen gegen Neophyten

Gemeinde und Naturschützer werden bald mit der Bekämpfung von Neophyten überfordert sein. Wuchernde Pflanzen erobern unsere Bäche, Wege und Naturschutzgebiete. Wer nicht früh reagiert, muss mit teuren Konsequenzen rechnen. Aber wo anfangen, und wer hat Zeit das Problem anzugehen? Als Teil seiner Ausbildung zum «Eagle Scout» in der Pfadfindertruppe BSA 681 Basel, wollte der 16-jährige Norbert J. Schmeidler aus den USA diese Lücke mit einem hilfreichen Projekt in Magden abdecken.

Am Samstag, 16. Juni durchkämmte er mit 9 Jugendlichen aus Basel und Magden, den Magdener-, Maispracher- und den Wintersinger Bach zu Fuss. Das Hochwasser des vergangenen Wochenendes hatte sich einigermassen beruhigt, sodass sie von der Ängi Richtung Maisprach den Bach hochlaufen konnten. Trotz tiefer Stellen im Bach von bis zu einem Meter, haben sie die geheime Welt des Baches auf abenteuerliche Weise erforscht. Im Schatten der Bäume, im kühlen Wasser, war die heisse Sonne wenig zu spüren. Es war wie im Dschungel des Amazonas! Nach kurzer Ausbildung über die Problemkräuter durch Stephen Skillman vom Naturschutzverein Magden, haben die Kleingruppen mehr als fünf Kilometer zurückgelegt.

Ihr Ziel war eine genaue Kartierung des Drüsigen Springkrautes und Japanischen Knöterichs, sowie zwei an der Bachböschung wachsende Pflanzen aus Asien (siehe Bilder). Einzelne Pflanzen des Springkrautes wurden von Erwachsenen, die begleitend den Gruppen folgten, ausgerupft und in Kehrtrichtsäcken mitgenommen. Die grösseren Stellen mit Vorkommen der Pflanzen wurden sorgfältig



Die Karte zeigt Fundstellen von Neophyten

auf detaillierten Karten registriert. Am Schluss bekam jeder einen wohlverdienten «Lanius Vogelpin» als Geschenk. Die Karten wurden der Gemeinde überreicht, um ein Bekämpfungsprogramm zu erarbeiten (siehe gegenüber). Da bald die Samen aus dem Springkraut springen, muss dies im Juli gemacht werden.

Das Projekt von Norbert und seinen Pfadfindern, das für das Problem der Neophyten sensibilisieren soll, wurde als Teil der nationalen Aktionstage «Arten-ohne-Grenzen» im Juni durchgeführt. Norbert hofft, dass andere diesem Beispiel folgen, um den Behörden beim Kampf gegen diese Pflanzen zu helfen. Nur durch eine konsequente, und zwischen den Gemeinden koordinierte Bekämpfung, lässt sich dieses Problem in den Griff bekommen, bevor es zu spät ist. Kontaktadresse: Stephen Skillman, skillmans@sunrise.ch 061 8412181

• Text und Bilder:

Stephen Skillman, Norbert Schmeidler •



Norbert Schmeidler war Gruppenleiter des Neophyten-tages im Magdener Bach



Norbert Schmeidler in der Mitte des Neophyten-Suchtrupps am 16. Juni im Magdener Bach



Nicholas Skillman und Brinton Wentz beim Arbeit im Magdenerbach



# Erst Ärger und Frust – dann Freude und Erfolge



*Cupschiessen, v.l. Marcel Hahn, Rolf Schneider, Marcel Bürgi*



*Das Siegerteam am Jungschiützen Wetttschiessen*

Anfang Februar und nochmals wenige Wochen später mussten sich die Schützen mit zwei unerfreulichen Ereignissen auseinandersetzen. Bei Einbrüchen, bei denen das gewünschte Ziel offensichtlich nicht erreicht wurde, da weder Geld noch andere Wertsachen im Schützenhaus aufbewahrt werden, entstand grosser Sachschaden. Ob es sich dabei um professionelle Täter oder Bubenstreiche handelte ist, trotz polizeilichen Ermittlungen, bis jetzt (noch) nicht geklärt. Der eigentliche Start in die Freiluftsaison erfolgte anfangs März mit einem ersten, zaghaften Training, gleichentags gefolgt von einem umso ausgelassenen, fröhlichen Abend im Kreise von Freunden, Bekannten und Familienangehörigen getreu dem Motto «Fondue isch guet... e gueti Luune!»

Bei den traditionellen Frühjahrswettkämpfen wie Einzel- und Gruppenschüssen Leibstadt, Einzelwettschiessen, Grenzschutz- und Gheischüssen, Feldschüssen, Freundschaftsschiessen mit Wintersingen und Einladungsschiessen Nusschhof sind in den Ranglisten immer



*Gut gelaunte Runde am Aargauer Kantonschützenfest*

wieder Magdener mit guten bis sehr guten Resultaten in den vorderen Rängen anzutreffen. Zu diesem kleinen aber zuverlässigen und konstanten Kreis gehören zurzeit Barbara Borer, Karl Plüer, Roland Meier, Marcel Bürgi und Christian Rätz.

Ausnahmen (hoffentlich bleibt es nicht dabei!) bestätigen aber auch bei den Schützen die Regel, denn am Cup-Schiessen gelangte der erst vor wenigen Monaten auf die Sportwaffe umgestiegene Rolf Schneider, über den Umweg der Hoffnungsrunde, in den Final und siegte vor Marcel Bürgi und Marcel Hahn.

Das diesjahr neu formierte Jungschiützenwesen und die damit verbundene intensive Aufbauarbeit, liessen schon bald von sich hören. Am Jugendschiessen in Obermumpf klassierte sich Josuha Zahnd im 3. Rang. Mit einer sehr guten Leistung wartete die Jungschiützin Jasmin Bürgi am Feldschüssen auf, zweitbestes Resultat unserer Sektion und dritthöchste Punktzahl aller Junioren und Jugendlichen auf dem Schiessplatz «Röti» Möhlin. Dass Training und gute Resultate motivierend wirken können, bewies das JS-Team am Wetttschiessen in Obermumpf, gar die ganze männliche Konkurrenz liess Jasmin Bürgi dort hinter sich und klassierte sich im hervorragenden ersten Rang. Den Sektionswettkampf entschieden die Magdener ebenfalls für sich und waren damit Gewinner des begehrten Wanderpreises (Standarte)!

Dass auch Schützenfeste der grösseren Art über eigene Gesetze verfügen, mussten einige der TeilnehmerInnen am 29. Aargauer Kantonschützenfest erfah-

ren. Der als einer der Höhepunkte gedachte Anlass, praktisch mit «Heimvorteil» – wir waren in der Röti in Möhlin zu Gast – gelang nicht allen nach Wunsch. Trotzdem, gutes Sektionsresultat und rund drei Dutzend einzelne Kranzresultate waren die Ausbeute. Die kleine Gruppe unserer Jungschiützen, die erstmals an einem grösseren Wettkampf teilnahmen, haben erste Erfahrungen gemacht, konnten allerdings nicht ganz an ihre vorherigen Leistungen anknüpfen – halb so schlimm – nur nicht aufgeben, denn auch hier gilt: Übung macht den Meister!

• Text: Marcel Hahn

Bilder: Ralf Dietwyler, Marcel Hahn, Patrick Spielmann •



*Jasmin Bürgi*



# SfS besuchen Papiermühle in Basel

Herr Poete von der Basler Papiermühle konnte an diesem sonnigen Tag 12 SeniorInnen zu einer Führung in der Mühle begrüßen.

Auf lebendige Weise treffen in der Basler Papiermühle funktionierende Werkstätten und technikgeschichtliche Ausstellungen aufeinander. In der historisch authentischen Kulisse einer mittelalterlichen Papiermühle wird noch produziert für den Verkauf vor den Augen der Besucher. Alte, bereits ausgestorbene oder selten gewordene Berufe werden hier noch an Originalmaschinen praktiziert, damit das handwerkliche Wissen, das immaterielle Kulturerbe, erhalten und dokumentiert wird.

In der Mitte des 12. Jahrhunderts legte der Konvent des Cluniazenerklosters St. Alban einen Wasserkanal an, der die Wasserräder von einst zwölf Mühlen im St. Alban-Tal antrieb. Zehn dieser Mühlen wurden im Spätmittelalter zu Papiermühlen umgebaut, die das Quartier im 16. und 17. Jahrhundert zum bedeutendsten Papierproduzenten der Schweiz werden liessen. Seit dem Jahre 1980 befindet sich in der Stegreif- und Gallicianmühle das heutige Papiermuseum. In diesen beiden Gebäuden wurde 446 Jahre lang, bis 1924, Papier hergestellt.

Das heutige Hauptgebäude des Museums war bis 1428 eine dem Kloster Klingental zugehörige Kornmühle, die erst zu



*Gespannt und mit einem Lächeln auf den Lippen betrachtet man die alten Maschinen*

einer Hammerschmiede und 1453 durch Antonius Gallician zu einer Papiermühle umgebaut wurde. Die Blüte dieser Familie, von der die prächtigen Räume im 1. Obergeschoss des Museums zeugen, endete 1521 jäh in einem politischen Umsturz. Den weiteren Ausbau verdankt das Haus vor allem der Papiermacherfamilie Thüring (Düring).

Nach diesen ausführlichen und anschaulichen Informationen begaben

wir uns aufs Schiff und fuhren, während wir das Mittagessen genossen, gemächlich den Rhein hinauf bis nach Rheinfelden.

Ein wunderschöner und lehrreicher Tag fand den Abschluss bei einem kühlen Bier in einer Gartenwirtschaft.

• Bild und Text Werner Senften  
Text Papiermuseum Basel •



*Alte Schriften*



*Herr Poete beim Erklären des Quartiers der Papierer*



# SfS organisierte einen Männerkochkurs

Der Verein SfS führte vom April bis Juli während 5 Abenden einen Männerkochkurs durch unter dem Motto: Die neue Lust am Kochen für sich entdecken.

Zehn Senioren fanden den Mut sich der Herausforderung zu stellen. Denn Kochen ist keine Kunst: Mit wenigen Grundkenntnissen sowie kleinen Tipps und Tricks ist es jedem möglich, ein tolles Gericht zu zaubern.

Unter der Leitung von Kurt Gross und Werner Senften wurden diverse Kochtechniken erklärt und ausprobiert. Mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg, aber das Endresultat hat immer sehr gut gemundet. Wir kochten, brutzelten und schmorten u.a. Appenzellerfilet, Ossobucco, Fisch, und zum Abschluss Erdbeeren mit Prosecco oder Crêpes an flambierten Kirschen.

Nach dem Dessert wurde jeweils Manöverkritik gehalten – Was hat gefallen, was könnte verbessert werden, hat der Wein zum Essen gepasst?



*Lachstartar auf Salatbeet*

Fazit: Jeder steigerte sich von Abend zu Abend. Es war eine Freude diesen Hobbyköchen zuzuschauen. Eine tolle Truppe hat sich hier gefunden und jeder würde gerne wieder den Kochlöffel

schwingen. Auf bald und einen guten Appetit wünscht der Verein SfS.

• Text und Fotos: Werner Senften •



*Die angehenden Köche*



*Auch das Reinigen gehört dazu*

# Tagesfamilien – immer in Ihrer Nähe

Die Betreuung im familiären Rahmen liegt voll im Trend. Denn für viele Eltern ist eine geregelte Kinderbetreuung die wichtigste Voraussetzung für ihre Berufstätigkeit. Beide Elternteile legen grossen Wert darauf, dass sie ihr Kind im eigenen Dorf oder sogar im selben Quartier in guter Obhut wissen – kein Problem bei Tagesfamilien. Ein Betreuungsmodell, das äusserst beliebt ist, denn Tagesfamilien sind immer in Ihrer Nähe.

## Flexible Betreuung...

Unsere Tagesmamis sind vom Tagesfamilienverein Magden-Maisprach-Olsberg angestellt. Sie werden sorgfältig ausgewählt, sind erziehungserfahren und werden vom Verein aus- und weitergebildet. 12 qualifizierte Tagesmütter betreuen zurzeit insgesamt 35 Kinder!

Auf individuelle Betreuungsregeln und spezielle Bedürfnisse wird in jedem Fall Rücksicht genommen. In dieser Hinsicht sind Tagesfamilien sehr flexibel – auch wenn es um die Betreuungszeiten

geht. Diese können stundenweise, halb- oder ganztags vereinbart werden. Zudem passt sich die Tagesfamilie an veränderte Bedürfnisse an, zum Beispiel wenn Kinder in die Schule kommen, sich der Stundenplan oder Ihre Arbeitszeiten ändern. Und natürlich können Geschwister in derselben Familie betreut werden.

## ... zu sozialen Tarifen

Bezahlt wird die Tagesmutter pro Betreuungsstunde, wobei der Tagesfamilienverein den abgebenden Eltern nach Einkommen abgestufte Tarife anbietet.

## Wir wissen, was Kindern gefällt...

Den Kindern gefällt's – sie haben Spass, sind in der Tagesfamilie gut integriert und gewinnen neue Freundinnen und Freunde. Betreut werden Kleinkinder, Kindergärtner, Primarschüler und „Oberstüfler“. Den Kindern wird so über einen langen Zeitraum ein konstanter Betreuungsplatz geboten, an dem sie sich rundum wohl und geborgen fühlen können.

## .. und was Eltern wollen

Der Tagesfamilienverein bietet Ihnen und Ihrem Kind:

- ausführliche Information, Beratung und Begleitung
- liebevolle, zuverlässige und gut ausgebildete Tagesmütter
- persönliche und familiennahe Betreuung mit einer konstanten Bezugsperson
- individuelle und flexible Betreuungszeiten
- Inkasso, Administration und Versicherung werden vom Verein übernommen
- einkommensabhängige Elternbeiträge

Sind Sie auf der Suche nach einem Betreuungsplatz oder würden Sie gerne selbst ein Kind tages- oder stundenweise in Ihrer Familie aufnehmen und betreuen, so melden Sie sich bitte bei unserer Vermittlerin Chantal Ruf, Telefon 079 264 77 99.

• Text: J. Brunner •

# Wasserplausch

Der neu gegründete Verein «Aktive Freizeit Magden» organisierte Ende Juli, unter dem Motto «Slip'n'Slide Festival» wie letztes Jahr im Tal ein zweitägiger Event an dem, diesjahr eine 155 Meter lange Wasserserrutsche im Zentrum des Geschehens

stand. Trotz etwas misslichen, Wetterbedingungen liessen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Spass an der rasanten Fahrt nicht nehmen.

• Text und Fotos: Marcel Hahn •



Am Ende einer rasanten Fahrt

Das Auffangbecken aus luftiger Höhe



# Mini Volleyball



Wieder ist ein Jahr vergangen und wir schauen auf ein erfolgreiches Trainingsjahr zurück. Die gesamte Mannschaft hat viele Erfahrungen im technischen wie im konditionellen Bereich gesammelt. Und im Allgemeinen hatten wir viel Spass miteinander und eine tolle Zeit.

Leider hören einige Spielerinnen auf, da sie aus schulischen Gründen keine Zeit mehr haben. Deshalb gibt es nun wieder ein bisschen Platz für neue

Gesichter in der Mini-Mannschaft. Ich würde mich auf jeden Fall freuen, neue Mannschaftsmitglieder begrüßen zu dürfen. Ein Schnupper-Training ist nach den Sommerferien jederzeit möglich. Wir werden in der neuen Saison auch neue Trainingszeiten haben. Trainingsstart nach den Sommerferien ist der 15. August 2012 um 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr.

In der neuen Saison werde ich bis Mitte September Training geben, da ich

anschliessend 3 Monate verreise. In meiner Abwesenheit werden Andrea Zeugin und Stefanie Mrose die Trainings übernehmen. Danach wird man die Situation neu überdenken, da Andrea Zeugin nach der Babypause den Minis als Trainerin wieder zur Verfügung steht.

Ich freue mich auf ein frohes Wiedersehen nach der Sommerpause.

• *Jacqueline Intlekofer* •

**P I N N W A N D**

**Ist Malen Ihr Hobby?**  
 Wir suchen Künstler aus Magden und Umgebung, die ihre Bilder in unserem Café am Hirschenplatz ausstellen möchten. Auf Ihren Anruf freuen wir uns.  
 (Telefon 061 841 18 69)  
 Gemeinnütziger Frauenverein

# Unsere Inserenten:

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

Branche	Firmenname	www-Adresse	Telefon
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Architektur	Ritter & Kaiser AG	www.ritter-kaiser.ch	061 845 80 00
Auto	Emil Frey AG, Pasqualino Brunzu	www.bmw-basel-dreispietz.ch	061 335 61 61
Bäckerei/Konditorei	Zelglihof, Martina Schaub,	www.zelgli4312.ch	061 841 10 49
Badewannen	Badewannenprofi GmbH	www.badewannenprofi.ch	061 483 83 13
Bauunternehmung	Böller AG	www.boeller-bau.ch	062 865 80 90
+Holzbau	Ursula Oester, eidg. dipl. Kosmetikerin		061 841 09 04
Beauty & Harmonie	Mavi-Stone GmbH	www.mavi-stone.ch	061 703 81 79
Bodenbeläge	Stephan Räfle		061 841 00 01
Brennholz	ABC-Holz Sturzenegger+Bolinger	www.abc-holz.ch	061 841 05 65
Druckerei	Sparn Druck + Verlag AG	www.sparndruck.ch	061 845 80 60
Elektriker	Ruther AG	www.ruther.ch	061 836 99 66
Entsorgung	Rewag	www.rewag-entsorgung.ch	061 816 99 70
	Walter Brogli AG	www.brogli-mulden.ch	061 851 25 25
Gartengestaltung	Traumgarten Thomas Gysin	www.tg-traumgarten.ch	061 851 35 67
	Zuber, Gartengestaltung AG	www.zuber-gartengestaltung.ch	061 843 97 76
Haarpflege	Dignity Haare & Mode	www.coiffure-dignity.ch	061 831 37 38
Immobilien	Jetzer Immobilien GmbH	www.jetzerimmobilien.ch	061 836 20 00
	Remax, Patrik Kim,	www.remax-fricktal.ch	061 855 98 72
Innenausbau	Thomann AG,	www.ethomannag.ch	061 861 11 20
Kinesiologie	Ursula Sturzenegger	www.kinesiologie-lebensfreude.ch	061 841 05 65
Maler	Maler Meier	www.malermeiermagden.ch	061 843 97 40
Massagen	Maskerol, Romy Brendel,	www.maskerol.ch	061 843 08 00
Metzgerei	Tschannen AG,	www.tschannen-metzg.ch	061 841 11 29
Musik	Blockflötenschule Verena Michel	www.vmblockfloetenschule.ch	061 843 92 76
Physiotherapie	Monika Schätzle, Unterdorf		061 841 09 09
Pneuservice	Pneuhaus Frank	www.pneuhausfrank.ch	061 841 15 75
Reisebüro	Mikado Touristik GmbH, G. Baumgartner	www.mikado.ch	061 422 20 20
Restaurants	Dornhof	www.dornhof-magden.ch	061 841 15 55
Sanitär	Gersbach AG	www.gersbach-ag.ch	061 836 88 22
Schreinerei	Schreinrei Kym		061 851 19 45
Textildruck	Dillier		061 833 13 33
Treuhand	Rhenus AG	www.rhenus-ag.ch	061 836 40 80
Versicherungen	Mobiliar, Manuel Trinkler	www.mobi.ch	061 836 90 32
Wellness	Hotel Eden	www.hoteleden.ch	061 836 24 24
Wohnberatung	Wohnraumplus, Anita Kym		061 851 53 74



## Veranstaltungskalender September/Oktober 2012

31. Aug.	vor 07.00 Uhr	Kartonsammlung		GAF
1. Sept.		Häckseldienst		GAF
2. Sept.	ganzer Tag	Wyfescht	Lanzenberg	Rebbauverein
4. Sept.	vor 07.00 Uhr	Papiersammlung		GAF
4. Sept.	14.00 – 16.00 Uhr	Elektro-Geräte Gratisentsorgung	Werkhof Magden	GAF
4. Sept.	14.00 – 16.00 Uhr	Leuchten und Leuchtmittel	Werkhof Magden	GAF
5.–26. Sept.	19:30 – 22:00 Uhr	Starke Eltern Starke Kinder -	Räumlichkeiten der röm.-kath. Kirche, Magden	Elvira Oehen & Ursi Calonder, Patronat
	Basiskurs 5./12./19./...	Mehr Freude mit Kindern	kath. Kirche, Magden	Stiftung Kinderschutz Schweiz
7. Sept.		Oktoberfest	Restaurant Dornhof	Männerriege/Dornhof Team
7. Sept.	17.00 Uhr	«Fiire mit de Chline»	Reformiertes Kirchgemeindehaus Gässli	Reformierte Kirchgemeinde Magden
8. Sept.		Oktoberfest	Restaurant Dornhof	Männerriege/Dornhof Team
9. Sept.		Oktoberfest	Restaurant Dornhof	Männerriege/Dornhof Team
9. Sept.	11.00 – 17.00 Uhr	Familienwaldplausch	Feuerstelle Niderwald	Elternvereinigung
9. Sept.	10:45 Uhr	Gottesdienst für Kinder	Saal der röm. kath. Kirche	Räjägebogeland
11. Sept.		Seniorenmittagstisch	Gasthaus zur Blume	Pro Senectute
11. Sept.	18.00 Uhr	Blutspenden	Gemeinde-/Singsaal	Samariterverein
12. Sep	18:30 Uhr	Frauen radeln für Fitness und Fun	Hirschenplatz	Energie- und Umweltkommission Magden
14. Sept.	20.15 Uhr	Generalversammlung Elternvereinigung	christkath. Pfarrschüre	Elternvereinigung
15. Sept.		Familienabend	Gemeindesaal	christkath. Kirchgemeinde
16. Sept.	11.00 Uhr	Oekum. Betttagsgottesdienst	röm. kath. Kirche	Oekum. Arbeitsgruppe
22. Sept.	09.30 – 12.00 Uhr	Kinderkleiderbörse/Flohmarkt	Gemeindesaal	Elternvereinigung
23. Sept.	11.00 Uhr	Erntedankgottesdienst mit Mittagessen	röm. kath. Kirche/Vorplatz	Mageton
9. Okt.		Seniorenmittagstisch	Gasthaus zur Blume	Pro Senectute
13. Okt.		Häckseldienst		GAF
14. Okt.	09.30 Uhr	Abschiedsgottesdienst Pfr. Teunis Wijker	christkath. Kirche St. Martin	christkath. Kirchgemeinde
19. Okt.	19.00 Uhr	Vernissage Herbstausstellung	Museumsgalerie	Magidunum
19. Okt.	18:30 – 20:00 Uhr	Nachtwächterführung durch Rheinfelden		Elternvereinigung
19. Okt. – 4. Nov.		Herbstausstellung	Museumsgalerie	Magidunum
20. Okt.		Herbstmarkt «Magdener Märt - Churzi Wäg»	Hirschenplatz	Energie- und Umweltkommission
21. Okt.	10:45 Uhr	Gottesdienst für Kinder	Saal der röm. kath. Kirche	Räjägebogeland
27. Okt.	09.00 Uhr	Kinderkirchentag	ref. Kirchgemeindehaus Gässli	ref. Kirchgemeinde
28. Okt.	28. Okt 12	Konzert	röm. kath. Kirche	Männerchor
29. Okt.	29. Okt 12	Frauenkino	ref. Kirchgemeindehaus Gässli	Gemeinnütziger Frauenverein